

Bodo Zimmermann

Illustrator, Maler und Holzschneider

(1902 - 1945)



Bodo Zimmermann wurde am 29.05.1902 in Filehne, Kreis Bromberg als Sohn des Schulrats und Königlichen Kreisschulinspektors Paul Zimmermann und dessen Ehefrau Maria geb. Zschimmer geboren. Am 18.07.1902 wurde er evangelisch getauft und erhielt die Vornamen Adolf Emil Hellmut Bodo.

Mit seinen drei Geschwistern wuchs Bodo in Schweidnitz auf, wo der Vater von 1910 bis 1934 Kreisschulrat war.

Der mütterliche Großvater war der Landschaftsmaler und Kunstpädagoge Professor Emil Zschimmer (1842 - 1917). Dieser wohnte in einer Villa in Bad Schmiedeberg, wo er hunderte Gemälde schuf, aber auch gelegentlich schnitzte.

Der junge Bodo sollte die Offizierslaufbahn beschreiten und besuchte daher zunächst für vier Jahre die Kadettenschule in Wahlstatt. Das Ende des 1. Weltkrieges brachte die Notwendigkeit einer Neuorientierung mit sich.

Zimmermann wollte Lithograph werden. Im Ludwig Heege Verlag in Schweidnitz begann er seine künstlerische Ausbildung und illustrierte die Zeitschrift „Wir Schlesier“. Die dabei entstandenen Zeichnungen eröffneten ihm die Möglichkeit, die Kunst- und Handwerkerschule in Breslau zu besuchen.

Ab 1922 arbeitete er als freischaffender Künstler unter dem Künstlernamen BOZI, der sich aus den jeweiligen ersten beiden Buchstaben des Ruf- und Nachnamen zusammensetzte. Sein Hauptauftraggeber war der Verlag Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau. Unter anderem fertigte er Illustrationen für die Zeitschrift „Die Bergstadt“ von Paul Keller an.

In der Junggesellenwohnung am Breslauer Ring reparierte Bodo Zimmermann leidenschaftlich gern Uhren. Seine Haustiere waren mehrere Vögel und zwei Eichhörnchen.

Er hielt überwiegend Städte und Landschaftsansichten in seinen Holzschnitten fest. Die Motive fand er oftmals in Schlesien und Franken. Außerdem unternahm er Studienfahrten durch ganz Deutschland. Er wanderte leidenschaftlich gern und war im Winter auf Skiern unterwegs. Obwohl er weder in Schlesien noch in Franken geboren war, fühlte er sich mit beiden Regionen gleichermaßen verbunden und bezeichnete sich selbst als schlesisch-fränkischen Künstler.

1923 wanderte er allein über den Balkan in die Türkei nach Konstantinopel und Ankara. Auf dem Rückweg wurde er von Räubern ausgeplündert, zusammengeschlagen und verletzt liegen gelassen.

Eine weitere Reise führte Bodo mit sechs Gefährten über die Alpen nach Italien. Bei Neapel erlebten sie ein Erdbeben. Von dort wanderte der Künstler allein weiter bis nach Nordafrika. Von Tétouan in Marokko aus, ging die Wanderung an der Telefonleitung entlang in Richtung Wüste. Abermals wurde er überfallen und völlig ausgeplündert.

Weitere Stationen seiner Ausbildung waren München, Berlin und Nürnberg. Durch einen seiner Lehrer lernte er besonders die fränkische Landschaft kennen und lieben.

Im Jahr 1934 war Bodo Zimmermann zu einer Sendung im Radioprogramm der Sender Breslau und Gleiwitz eingeladen, bei der er über den Entstehungsprozess eines Holzschnitts sprach.

1935 illustrierte er mit 34 Holzschnitten das Buch „Leuthen“ von Edmund Glaeser.

Seine Holzschnitte und Graphiken fanden im In- und Ausland Anerkennung. In mehreren Ausstellungen konnte er sein Werk der Öffentlichkeit präsentieren (unter anderem in Warschau, Helsinki, Paris, Lyon, Chicago, Peking).

1937 wurde ihm der Kunstpreis der Stadt Breslau verliehen, 1938 folgte der Schlesische Kunstpreis.

1938 heiratete Bodo Zimmermann Eva Ferber. Das Reiseziel der Hochzeitsreise war Nordheim am Main, von wo aus die beiden ausgedehnte Radtouren im Maintal unternahmen.

1939 wurde er Mitglied der mainfränkischen Künstlergilde, der „Hetzfelder Flößerzunft“, in der er viele neue Impulse für seine Werke bekam.

Am Stadtrand von Breslau baute sich das Paar ein Haus. Der Sohn Wolfram Bodo Armin Günter wurde am 16.09.1944 geboren.

1939 meldete sich Zimmermann freiwillig zum Kriegsdienst, waraufhin er als Kriegsmaler und -zeichner eingezogen wurde. Sein Weg führte ihn dabei nach Polen, Frankreich, Finnland, Rußland, auf die Krim und nach Griechenland.

Am 20.01.1945 musste seine Frau Eva mit dem dem kleinen Sohn Wolfram binnen 20 Minuten das Breslauer Haus verlassen. Das gesamte künstlerische Werk, die Bildstöcke, Skizzen und Originalzeichnungen musste sie zurücklassen.

Zum Ende des Krieges ging Bodo freiwillig in die Festung Breslau. Während dieser Zeit konnte er sein Haus noch einmal betreten. Seine Werke waren zu dieser Zeit noch vorhanden, aber auch er konnte nichts davon mitnehmen. Am 7.05.1945 geriet er in russische Kriegsgefangenschaft und wurde nach Stalingrad abtransportiert. Schwer erkrankt fuhr Bodo Zimmermann im August 1945 mit einem Gefangenentransport zurück in Richtung Westen. Nur einen Tag vor seiner Entlassung starb er am 25.08.1945 im Alter von 43 Jahren in einem Eisenbahnwagen kurz vor Frankfurt/Oder und wurde in einem Massengrab beigesetzt.

Viele seiner Werke gingen im Krieg leider verloren. Seine Frau Eva versuchte mit der Unterstützung von Freunden, Holzschnitte und Graphiken im In- und Ausland wiederzufinden, um sein Erbe für die Nachwelt zu erhalten.

Der Bärenreiter-Verlag in Kassel gab nach 1945 Reproduktionen von 48 Originaldrucken heraus, die sich besonders bei den Heimatvertriebenen Schlesiern großer Beliebtheit erfreuten.

Die während des Krieges entstandenen Zeichnungen, die die Zerstörungen des Krieges an verschiedenen Orten zeigen, wurden beschlagnahmt und nach den USA gebracht. Wolfram Zimmermann versuchte später erfolglos, die Zeichnungen seines Vaters ausgehändigt zu bekommen.

Er und seine Mutter wanderten beide in die USA aus. Eva starb am 21.07.1965 und Wolfram am 9.09.2000 in Milwaukee, Wisconsin.

Durch die fortschreitende Digitalisierung vieler vor 1945 veröffentlichten Medien sind inzwischen eine weitaus größere Zahl an Holzschnitten und Zeichnungen im Online-Angebot von Archiven zu finden.

In dieser Veröffentlichung soll ein Querschnitt der noch erhaltenen Werke gezeigt werden, um diesen großartigen Künstler zu würdigen.



BRESLAU



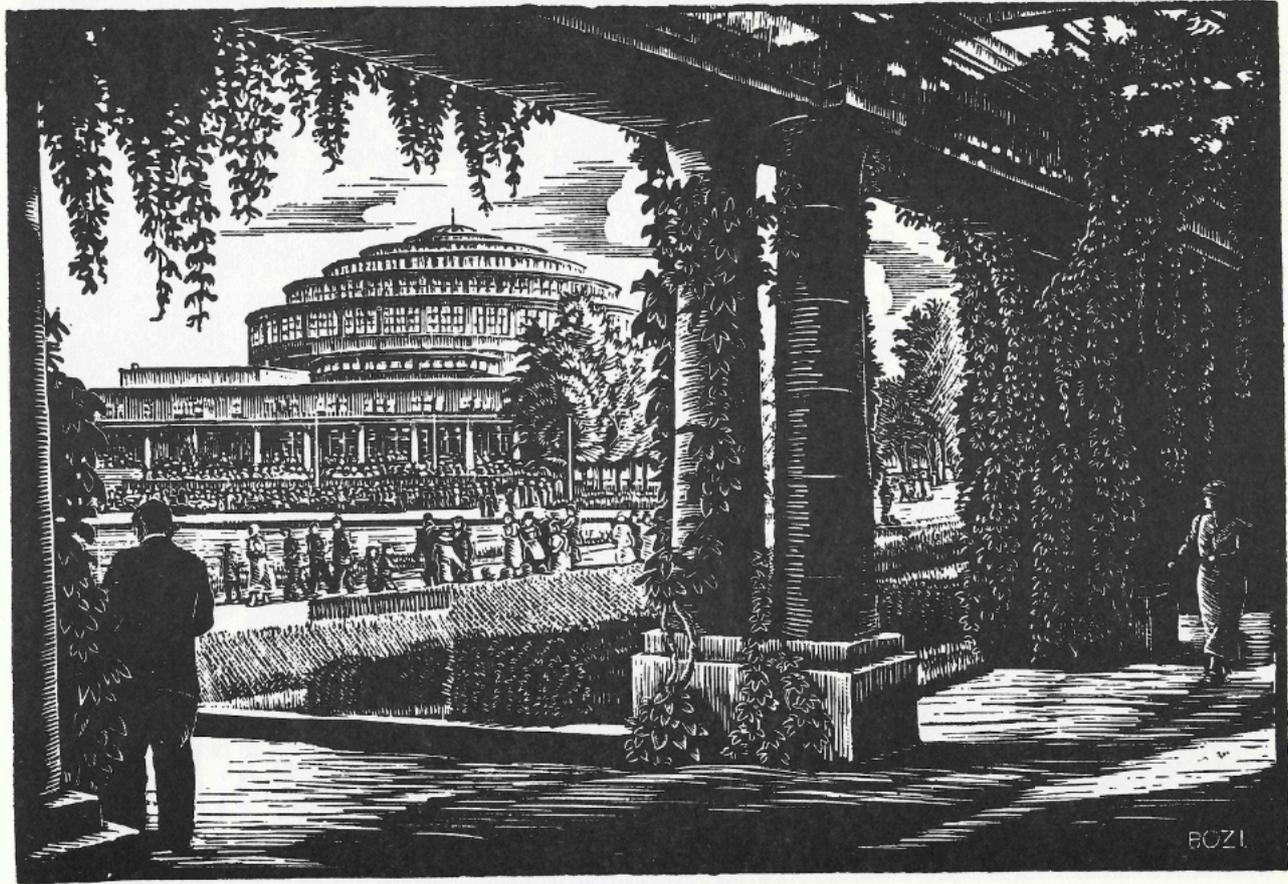
Rathaus Breslau



Rathaus Breslau

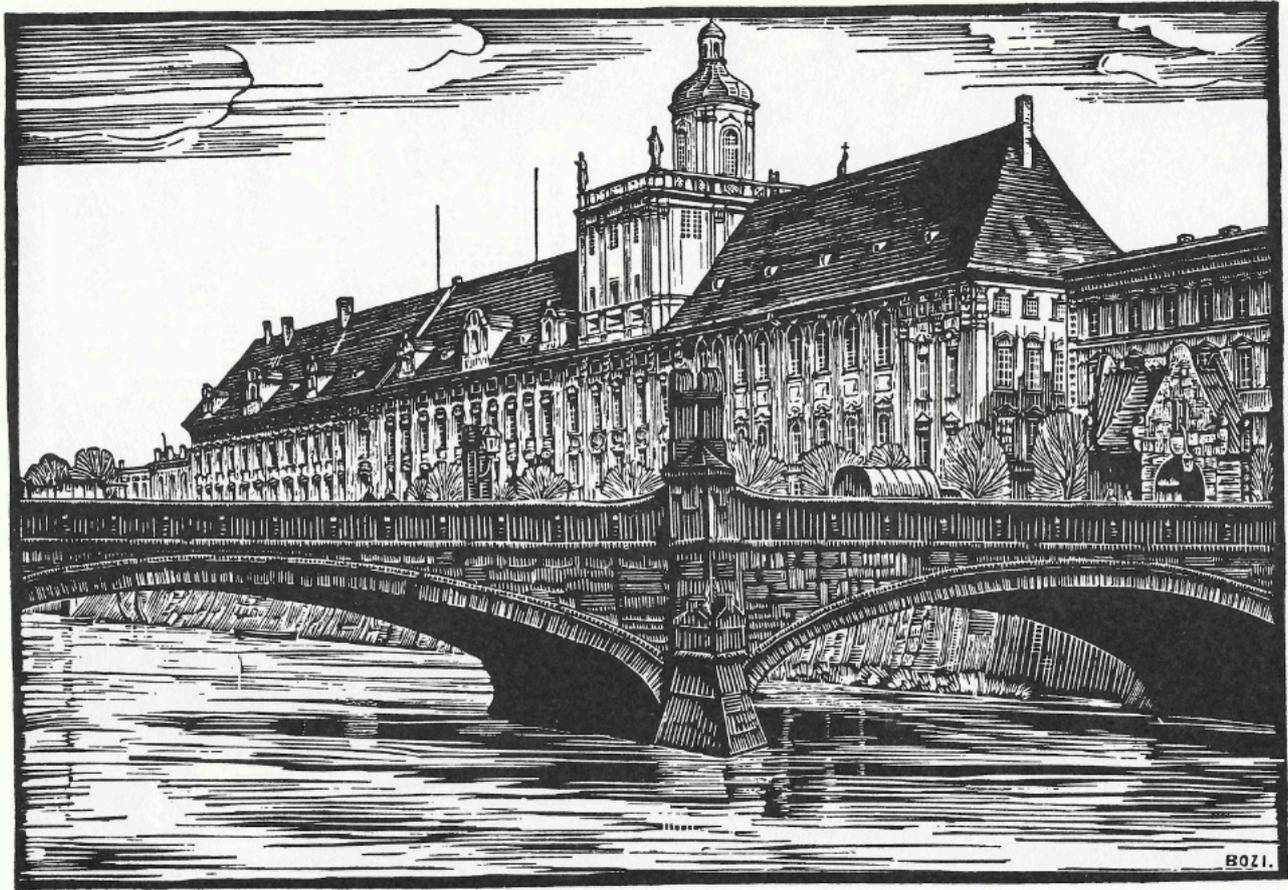


Blick auf Breslau



BOZI

Jahrhunderthalle



Universität



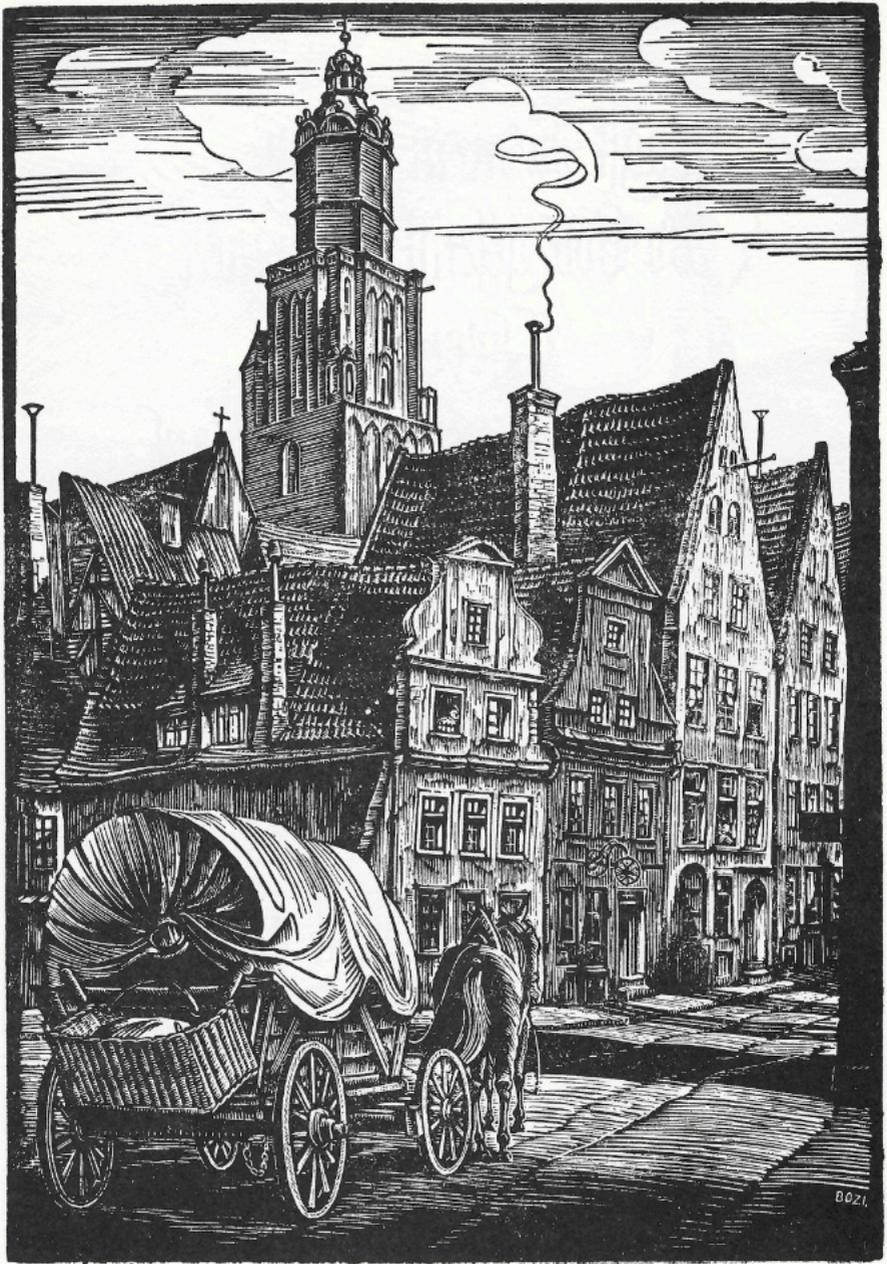
An der Oder bei Breslau (Am Zoo)



Blick auf die Sandkirche, Breslau



Siebenkurfürstenseite - Ring

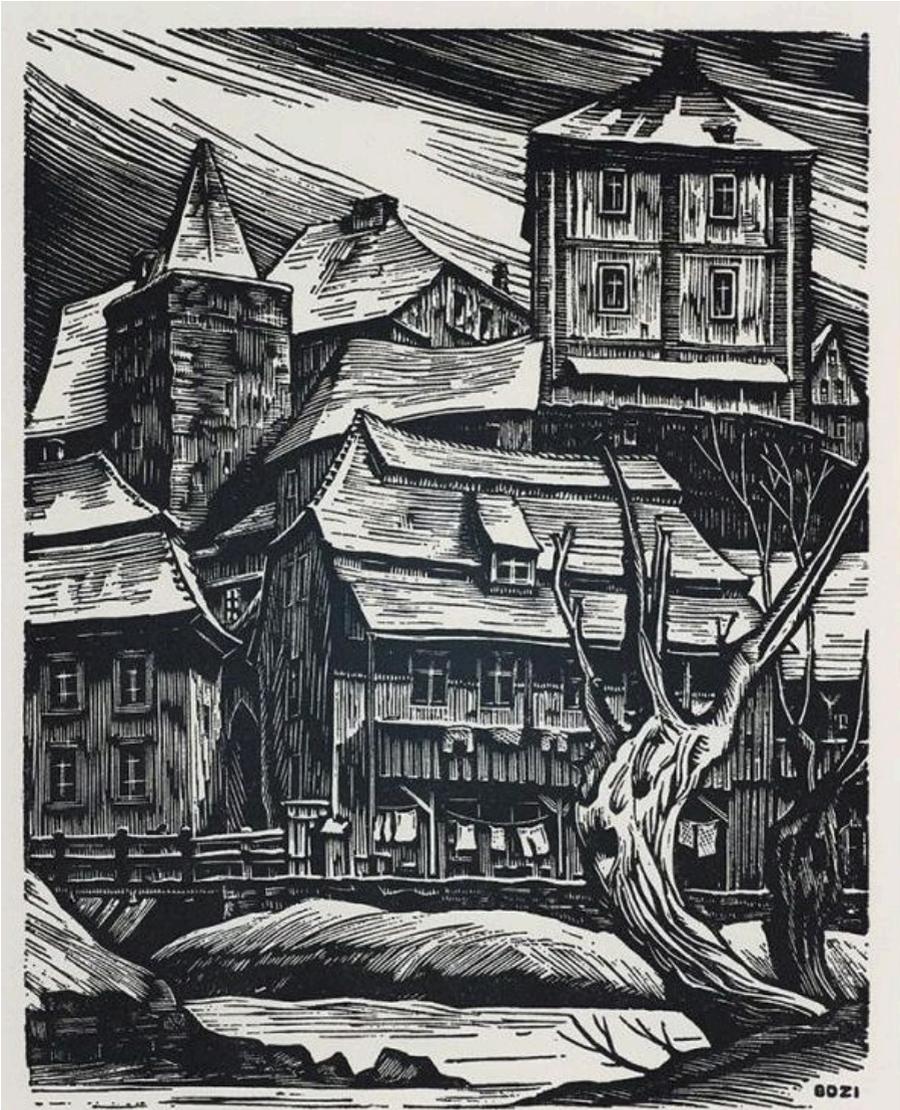


Alt Breslau, St. Elisabeth Kirche

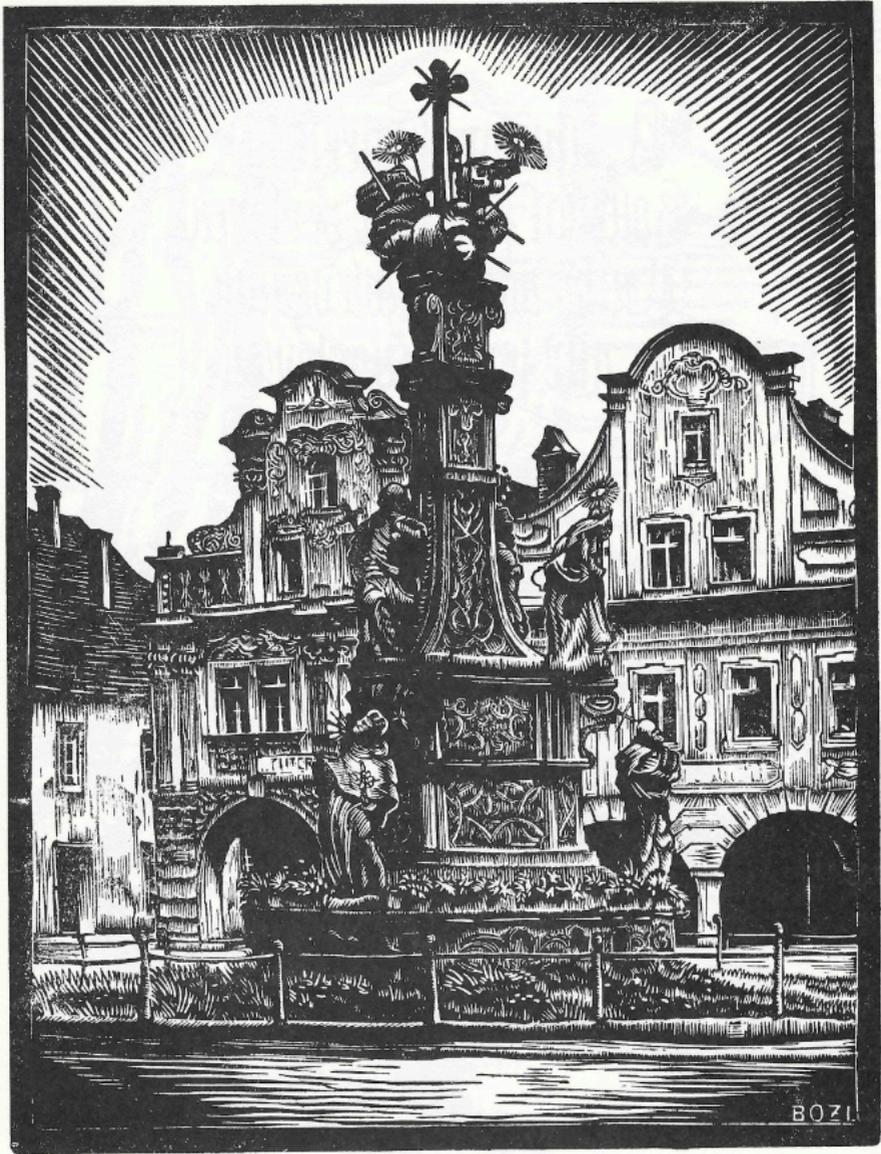


Christkindlmarkt am Neumarkt, Breslau

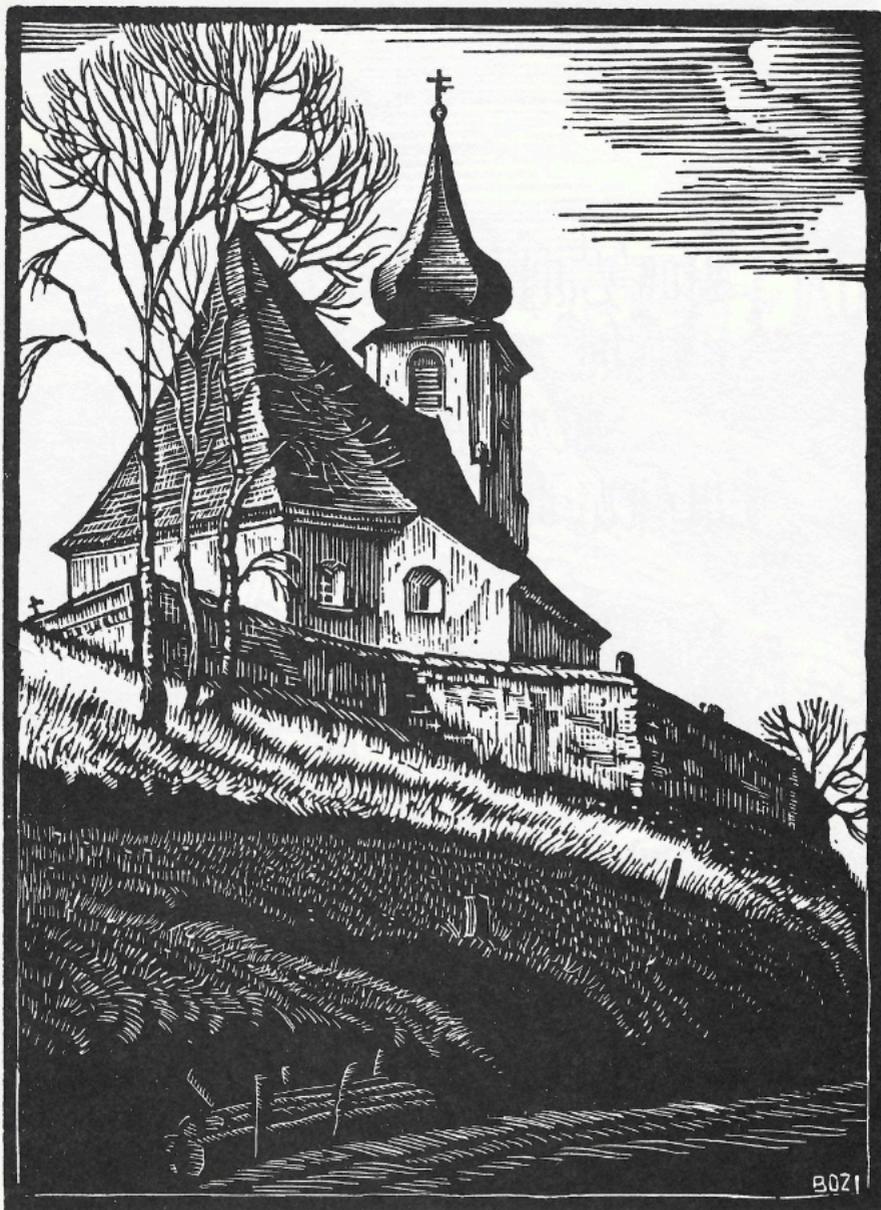
Grafschaft Glatz



Habelschwerdt, Malerwinkel



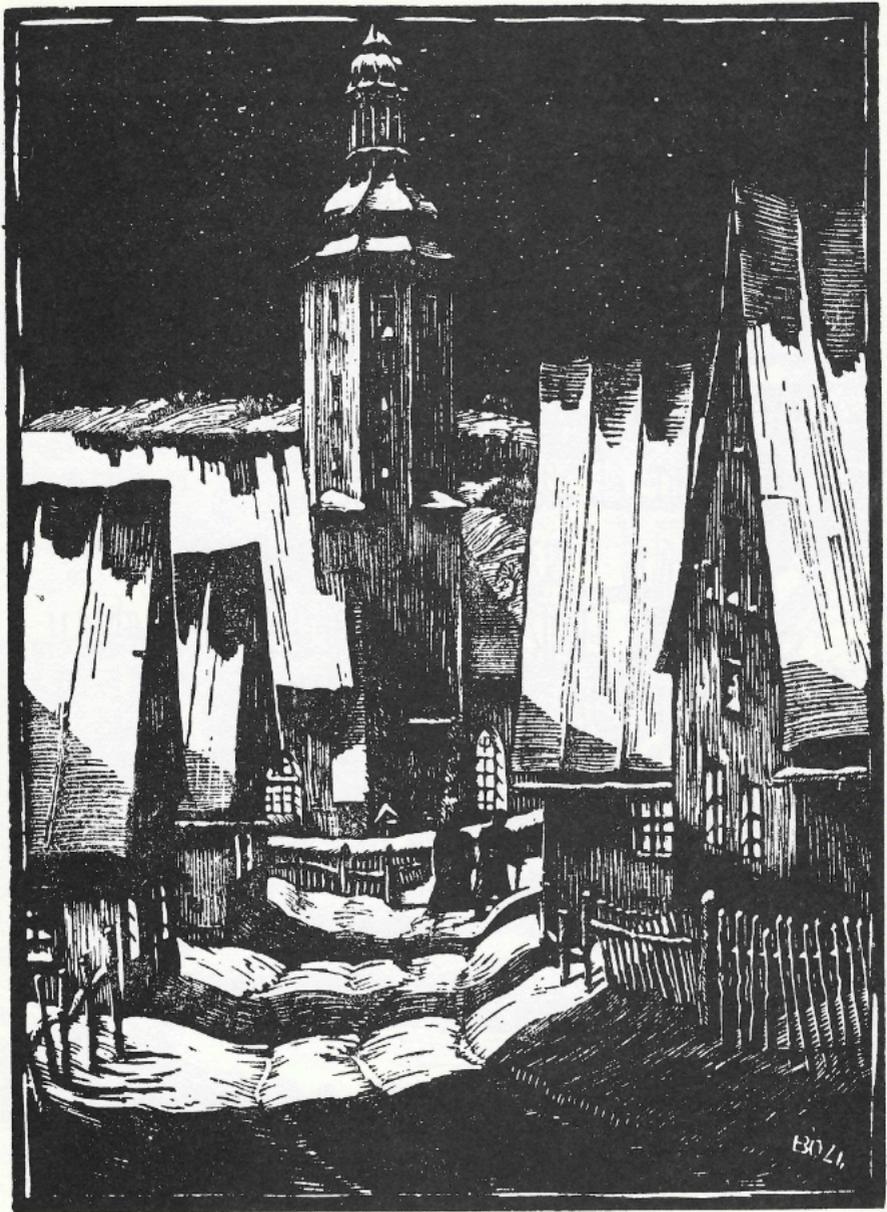
Mariensäule, Bad Landeck



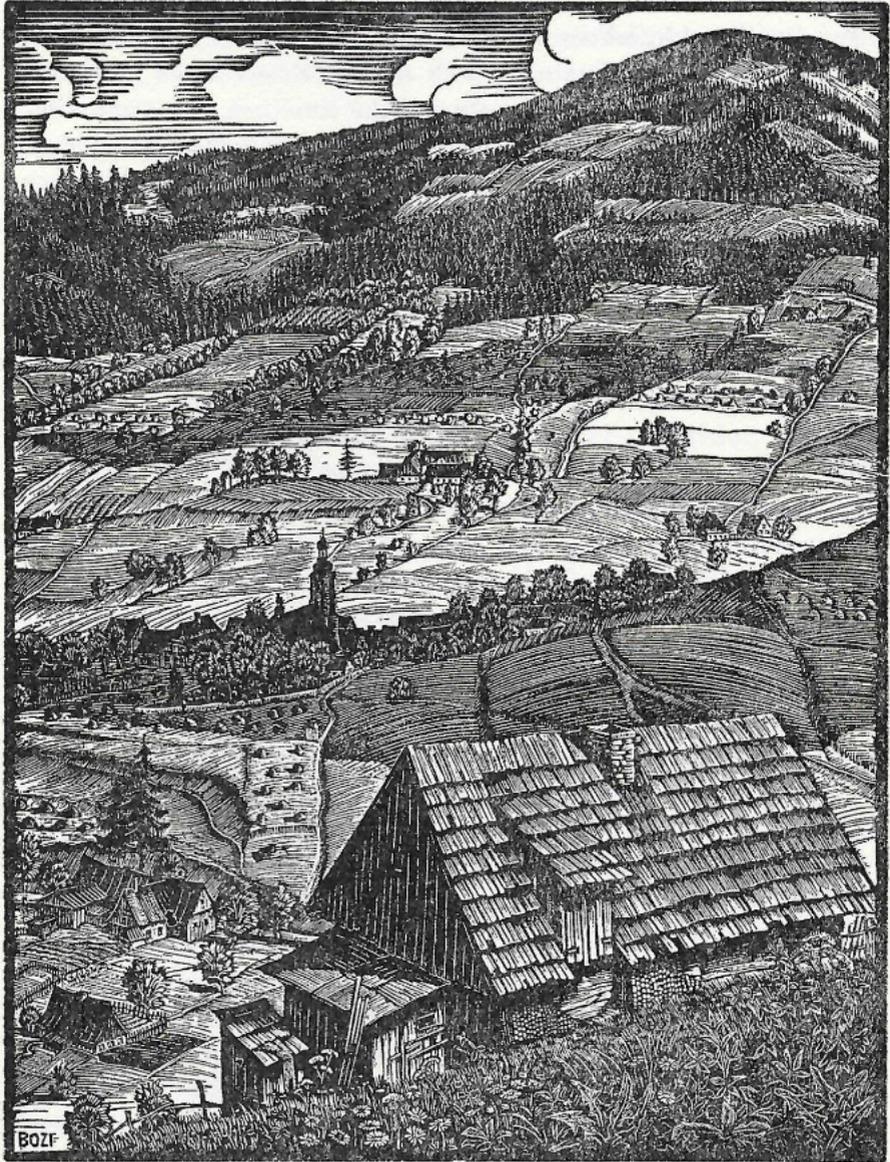
Seitendorf in der Grafschaft Glatz



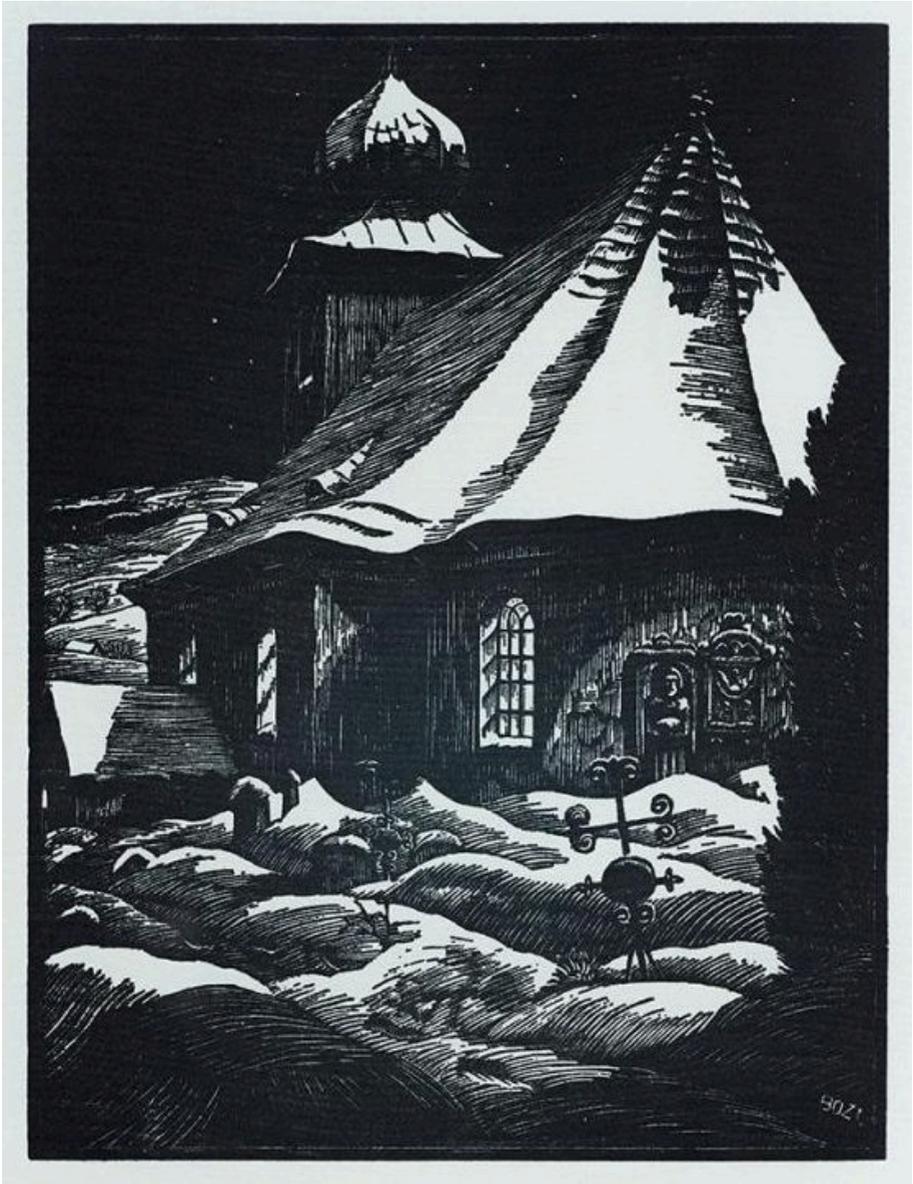
Maria Schnee im Glatzer Gebirge



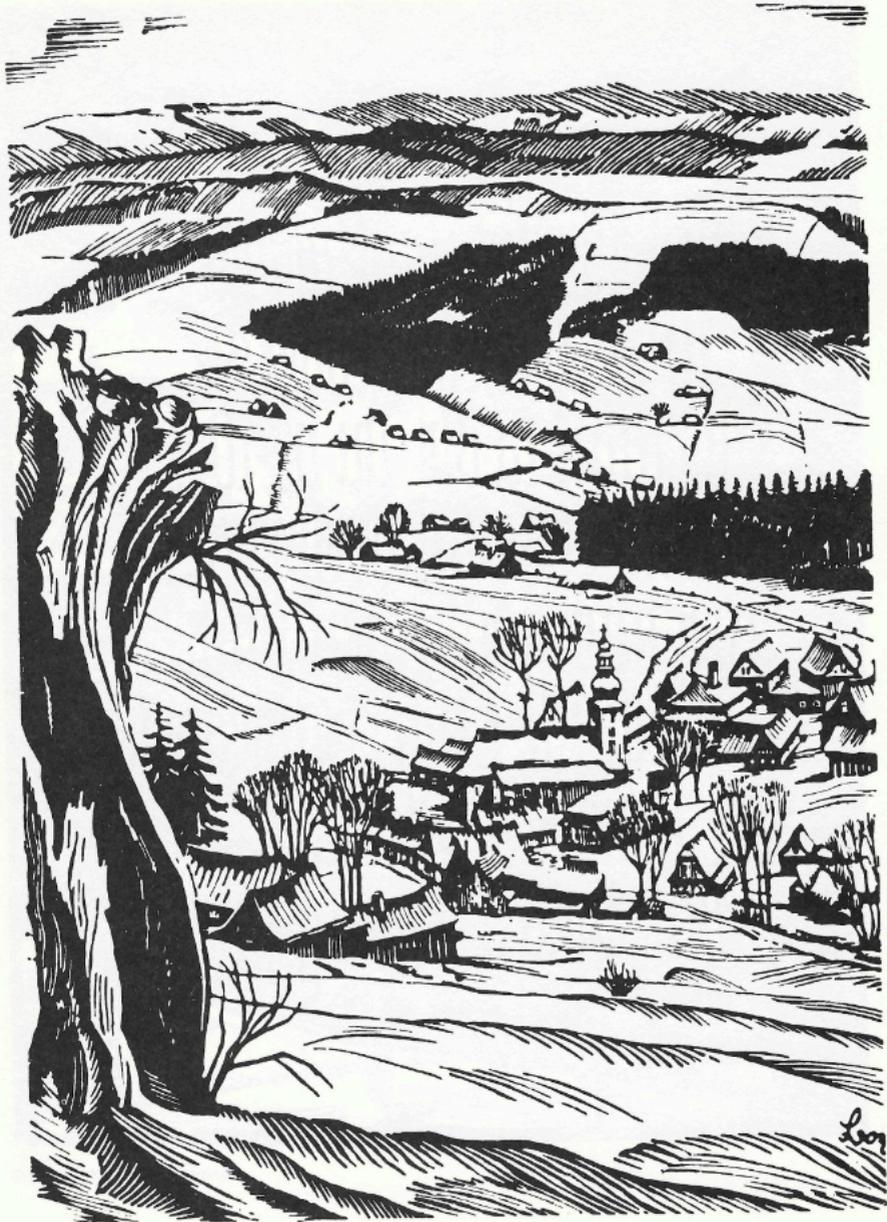
Wilhelmsthal, Grafschaft Glatz



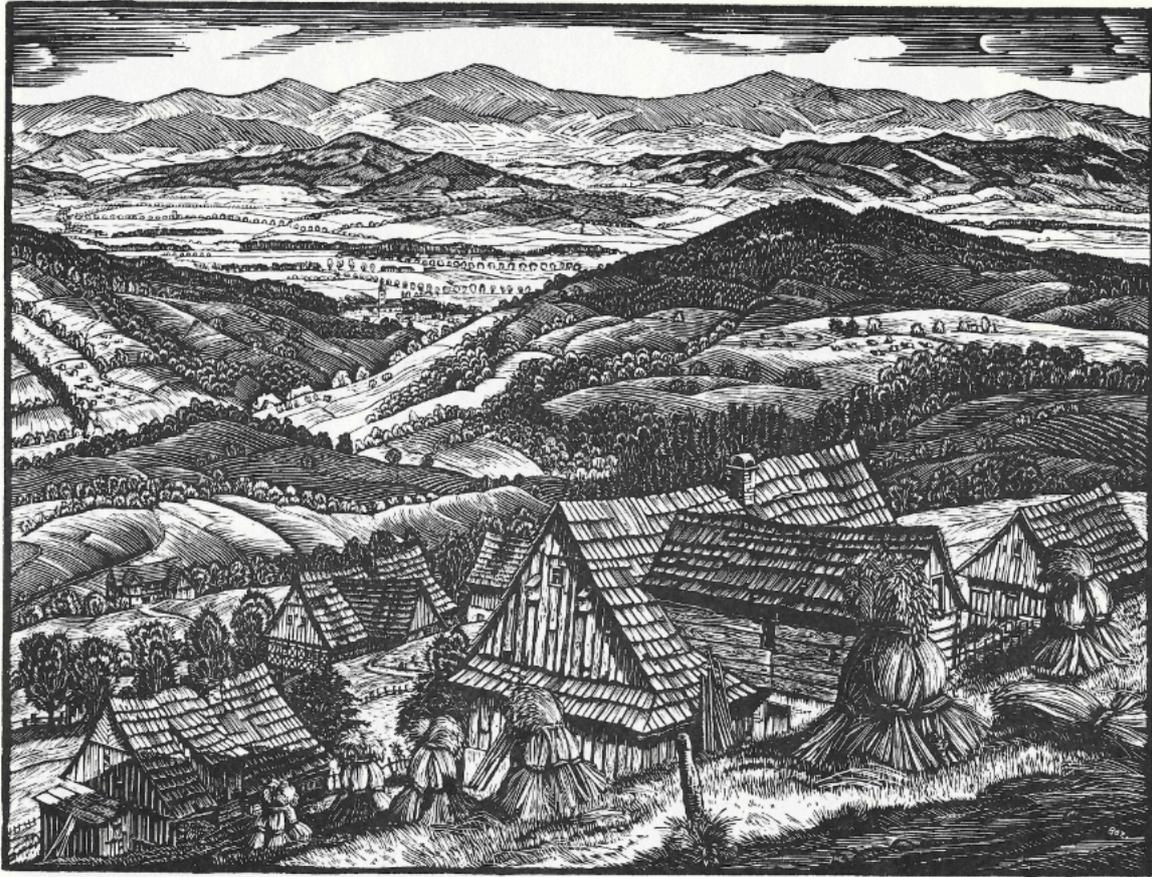
Wilhelmsthal, Glatzer Gebirge



Königsbrücke, Grafschaft Glatz



Glätzisch Falkenberg

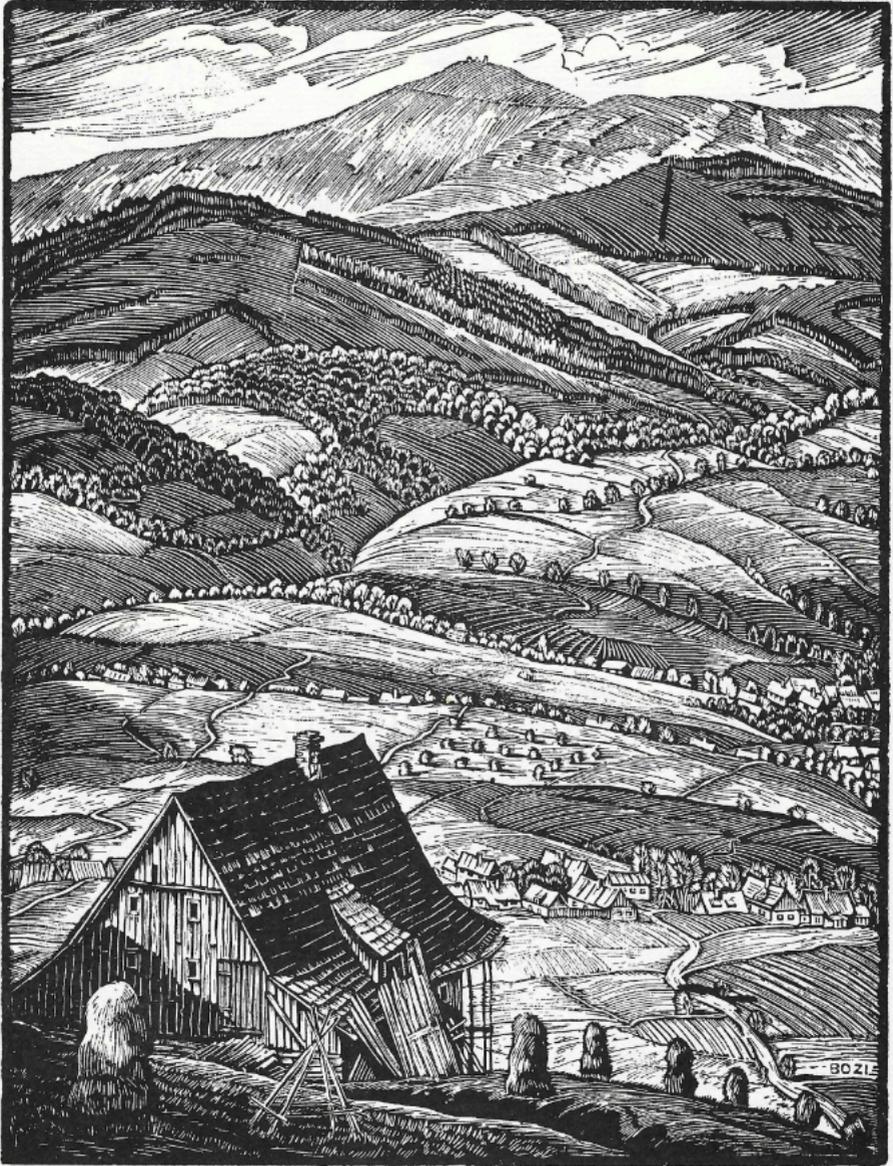


Glatzer Bergland. O Täler weit, o Höhen ...

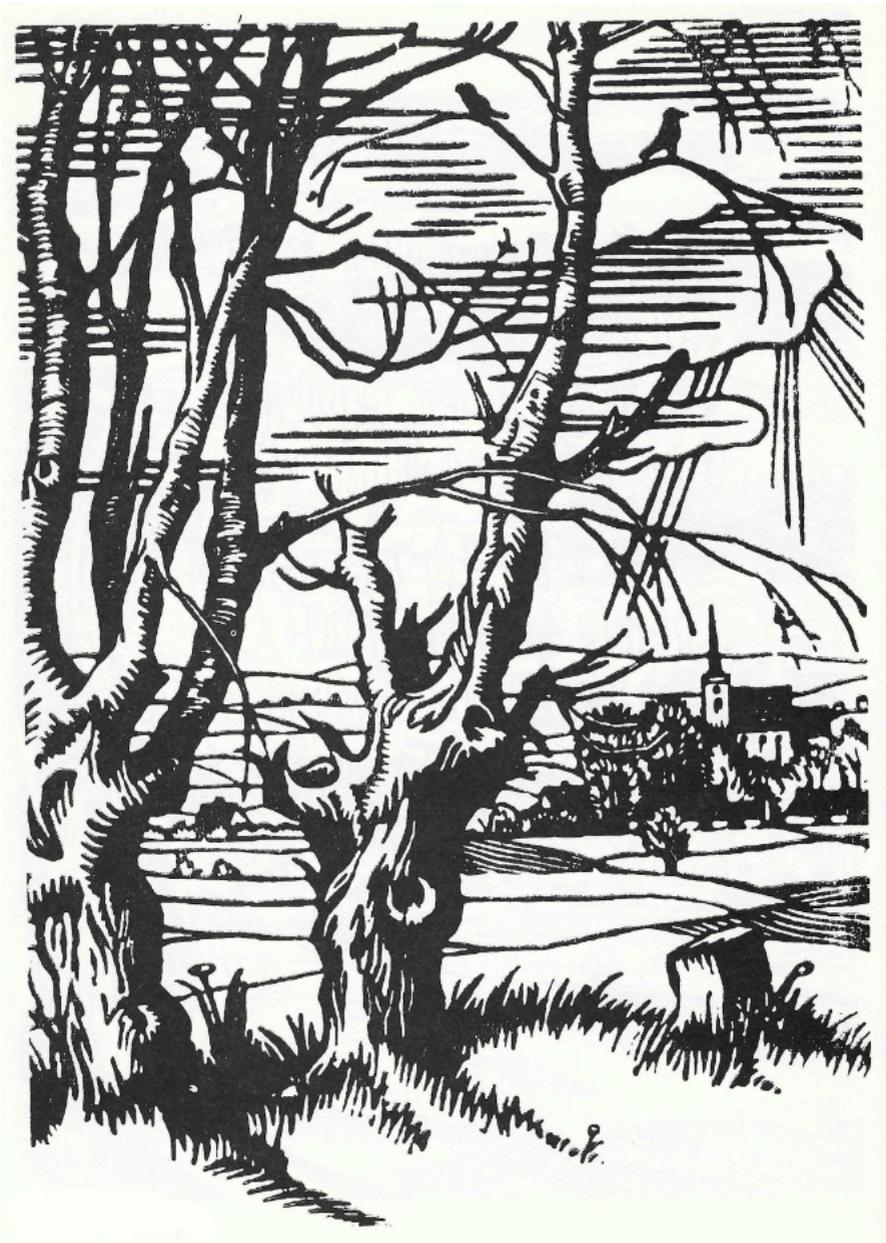
Schlesien



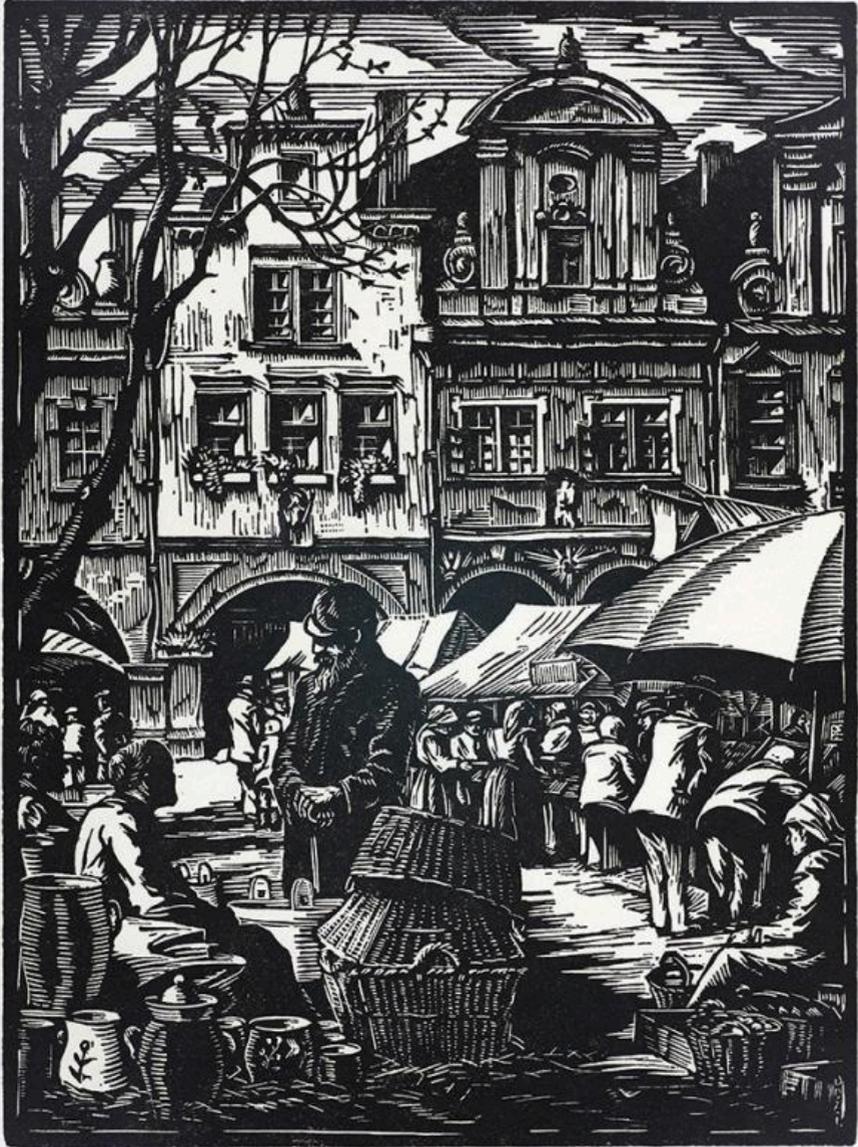
Katholische Kirche St. Hedwig, Wahlstatt



Riesengebirge mit Schneekoppe



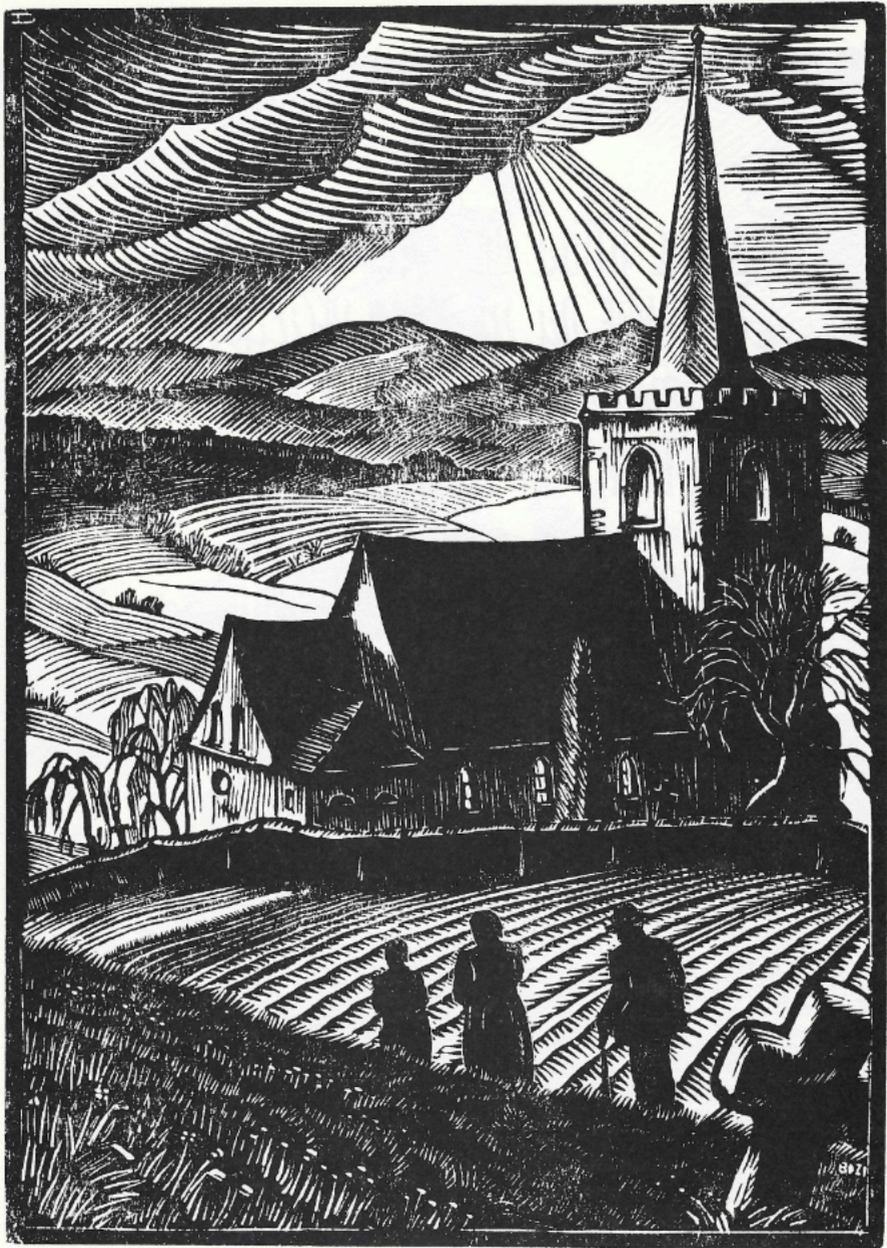
Schlesische Landschaft



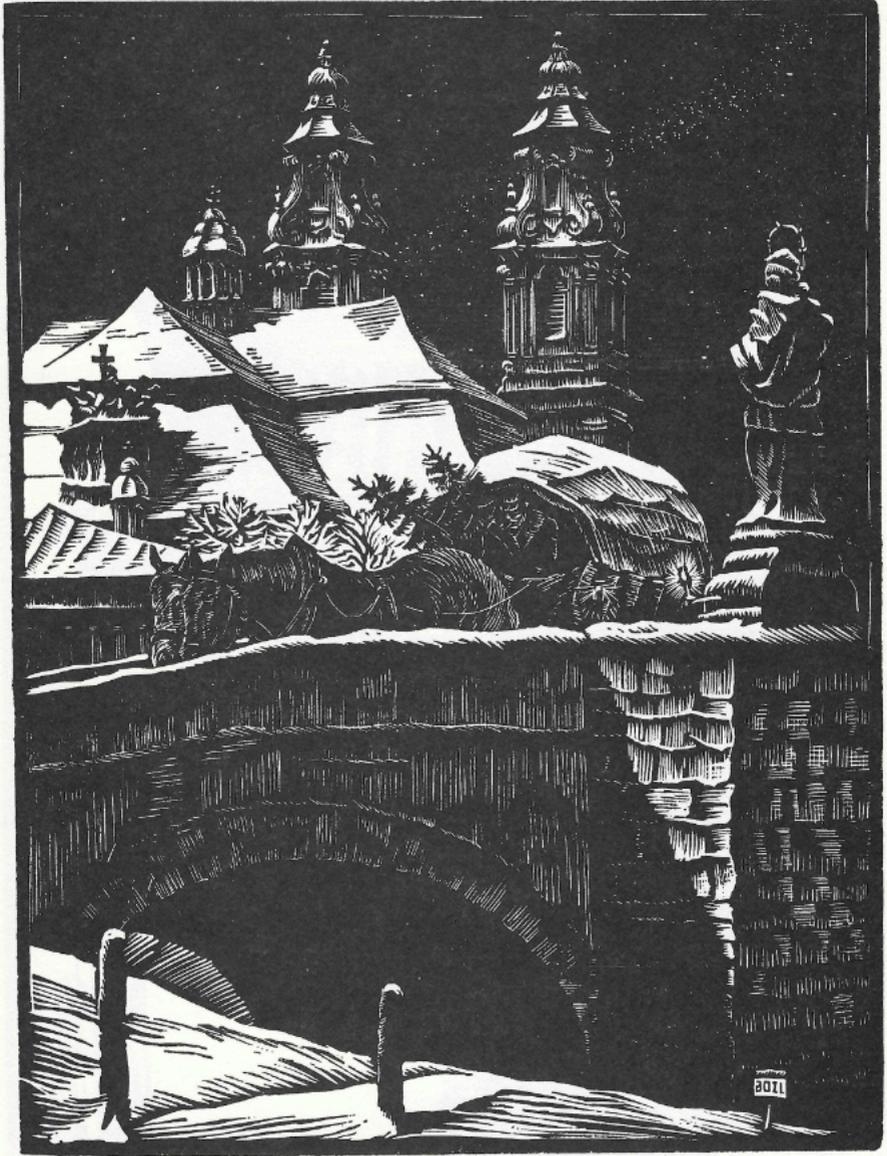
Töpfermarkt in Schömberg



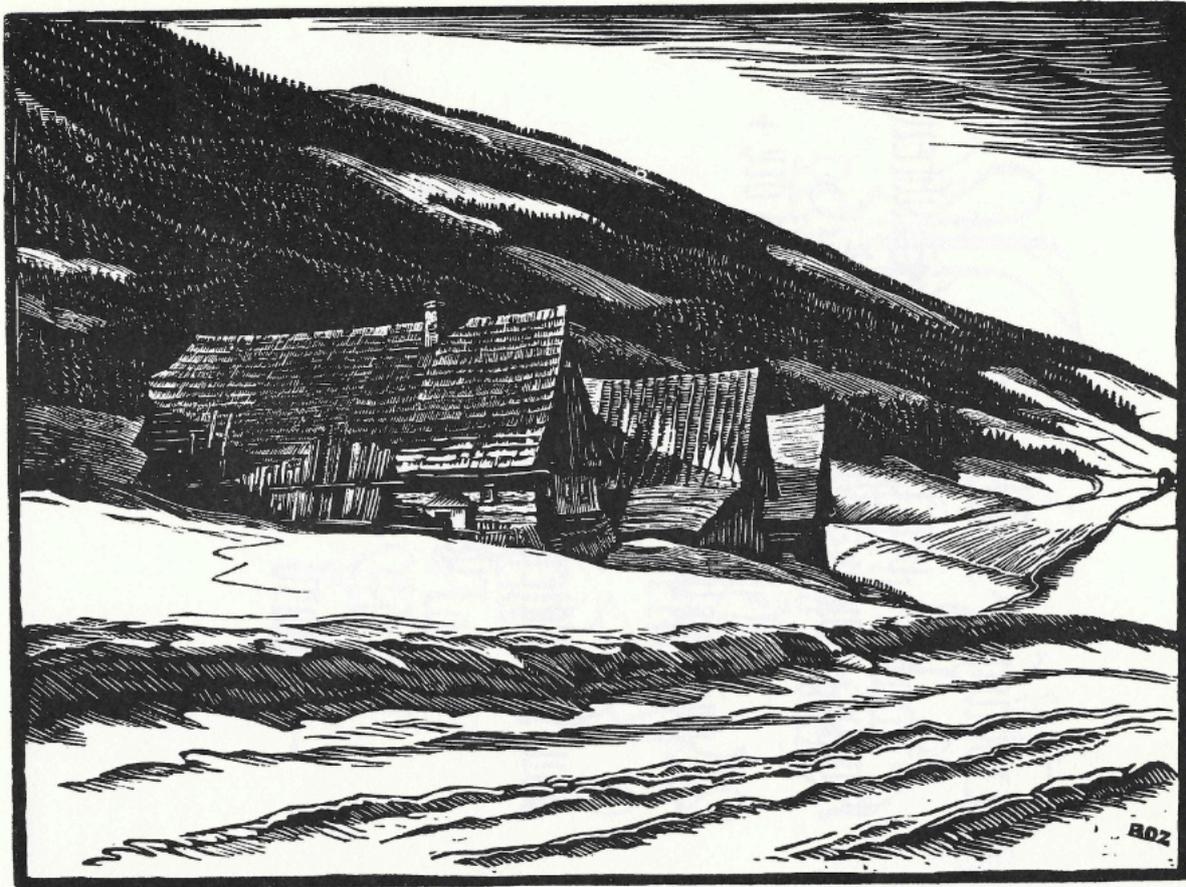
Schindelmachers Haus



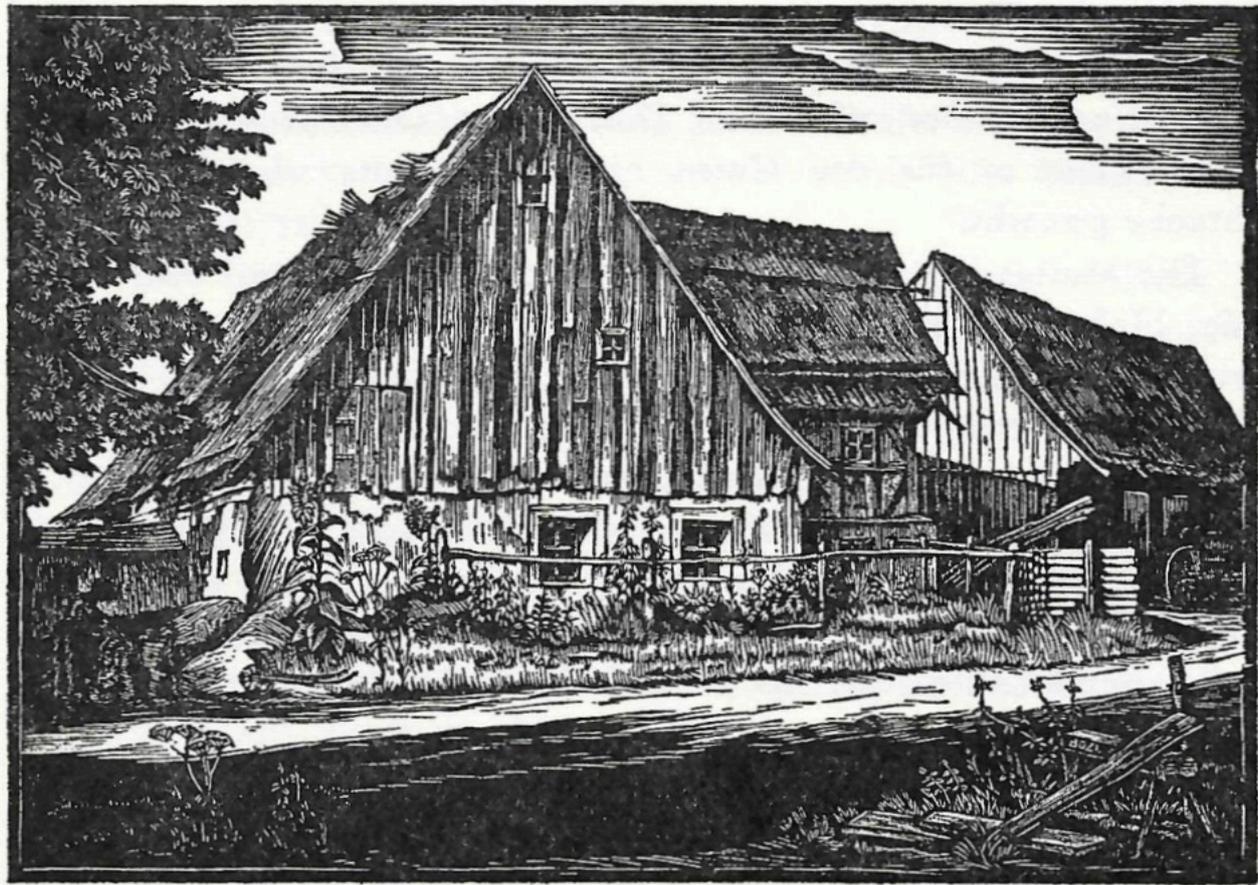
Kirchgang in Schlesien



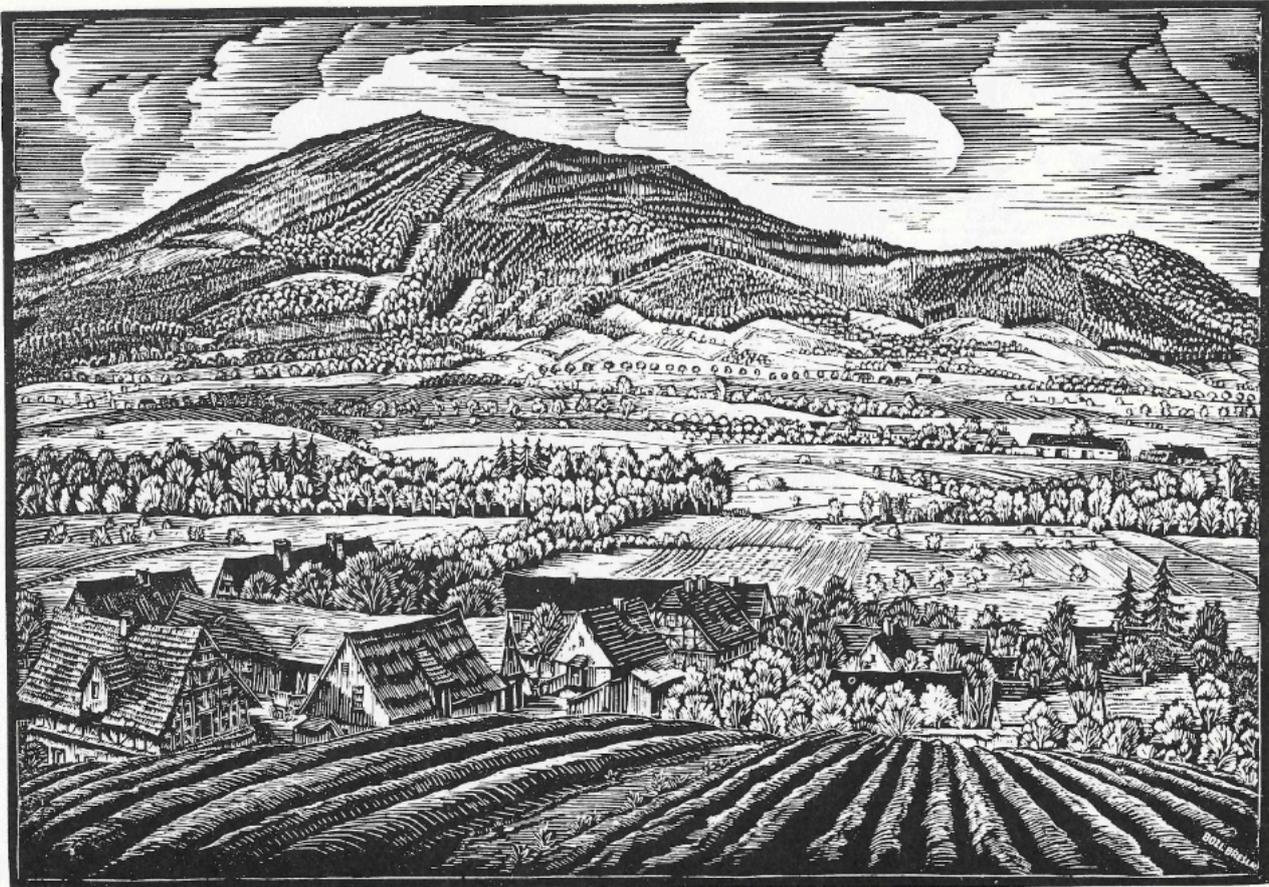
Weihnachtsabend in Grüssau



Berghäuser im Riesengebirge



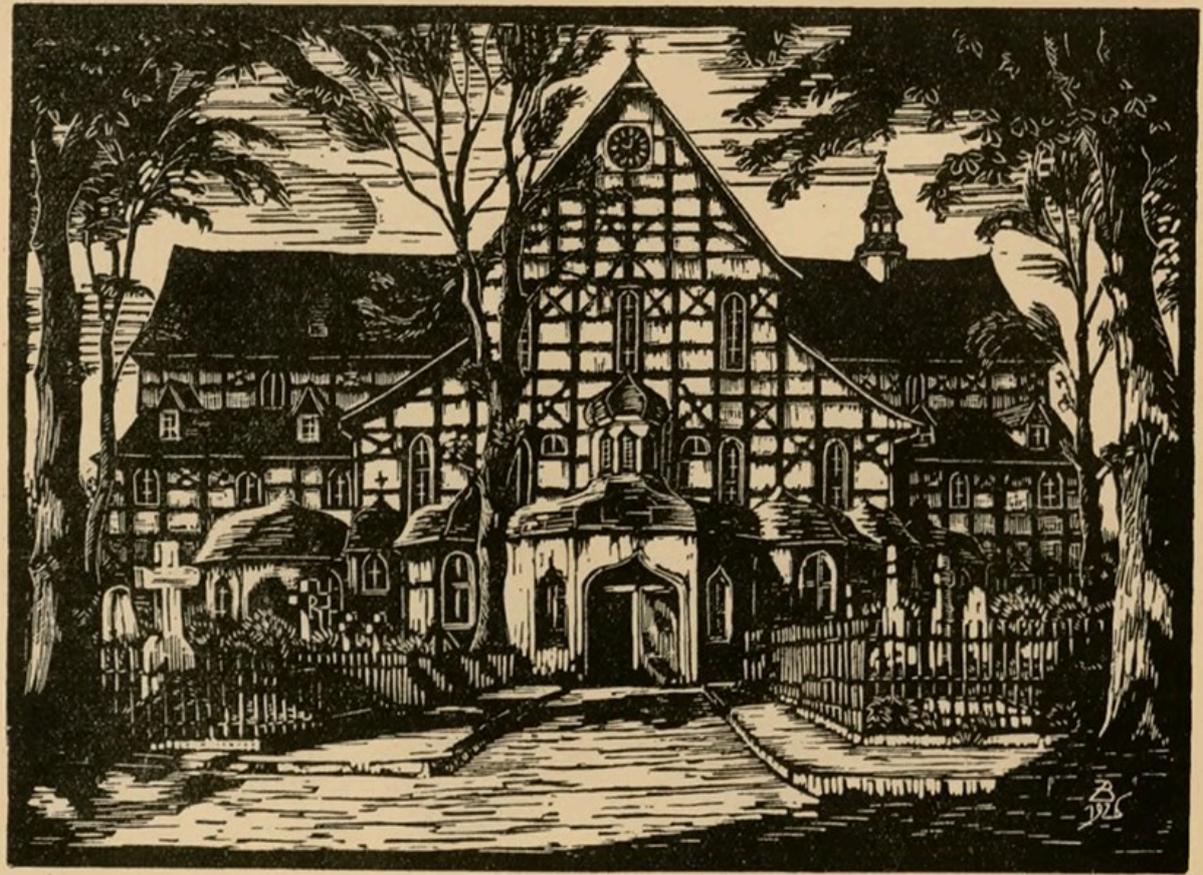
Bauernhaus



Der Siling (Zobten, Zutabarg)



Eingang zur Friedenskirche, Schweidnitz



Die Friedenskirche in Schweidnitz



Onerkwitz, Schlesien

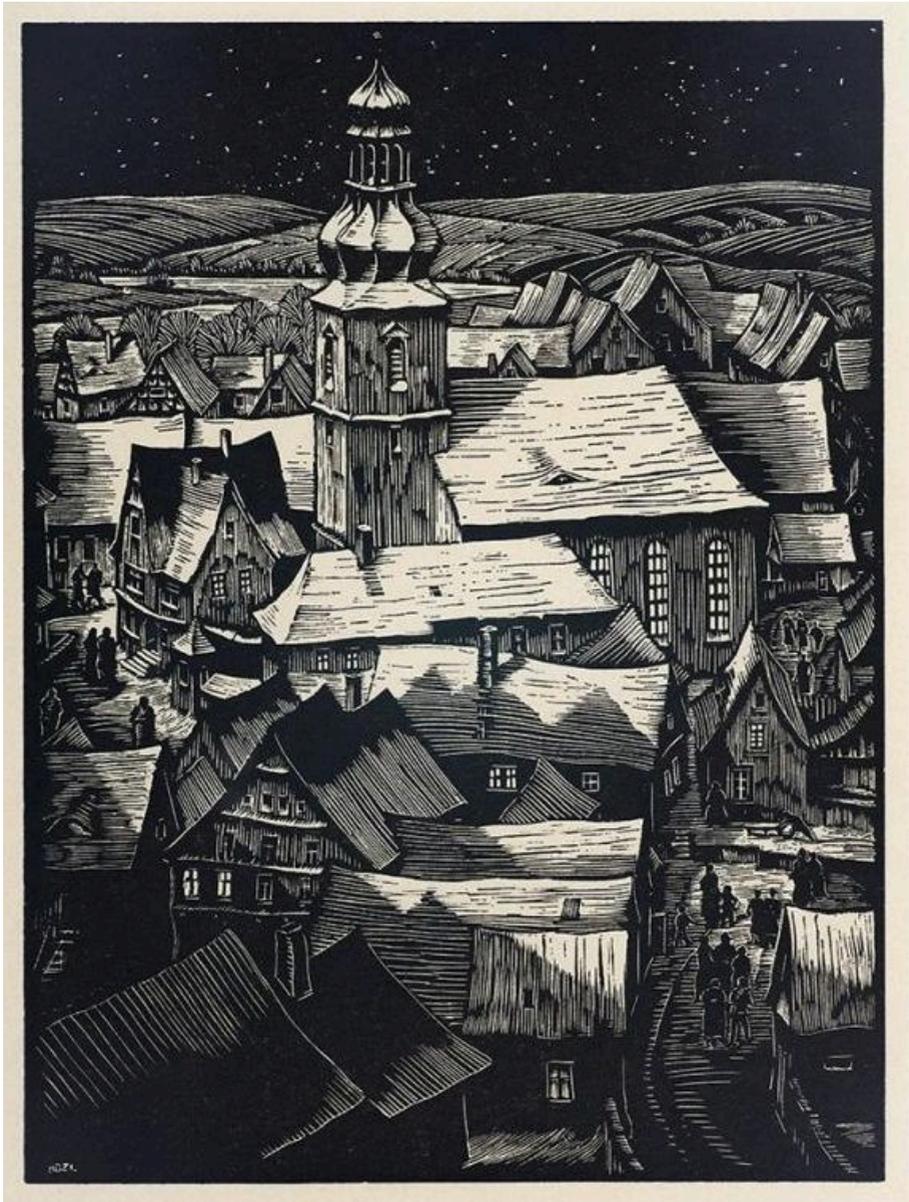


Oberschlesische Landschaft

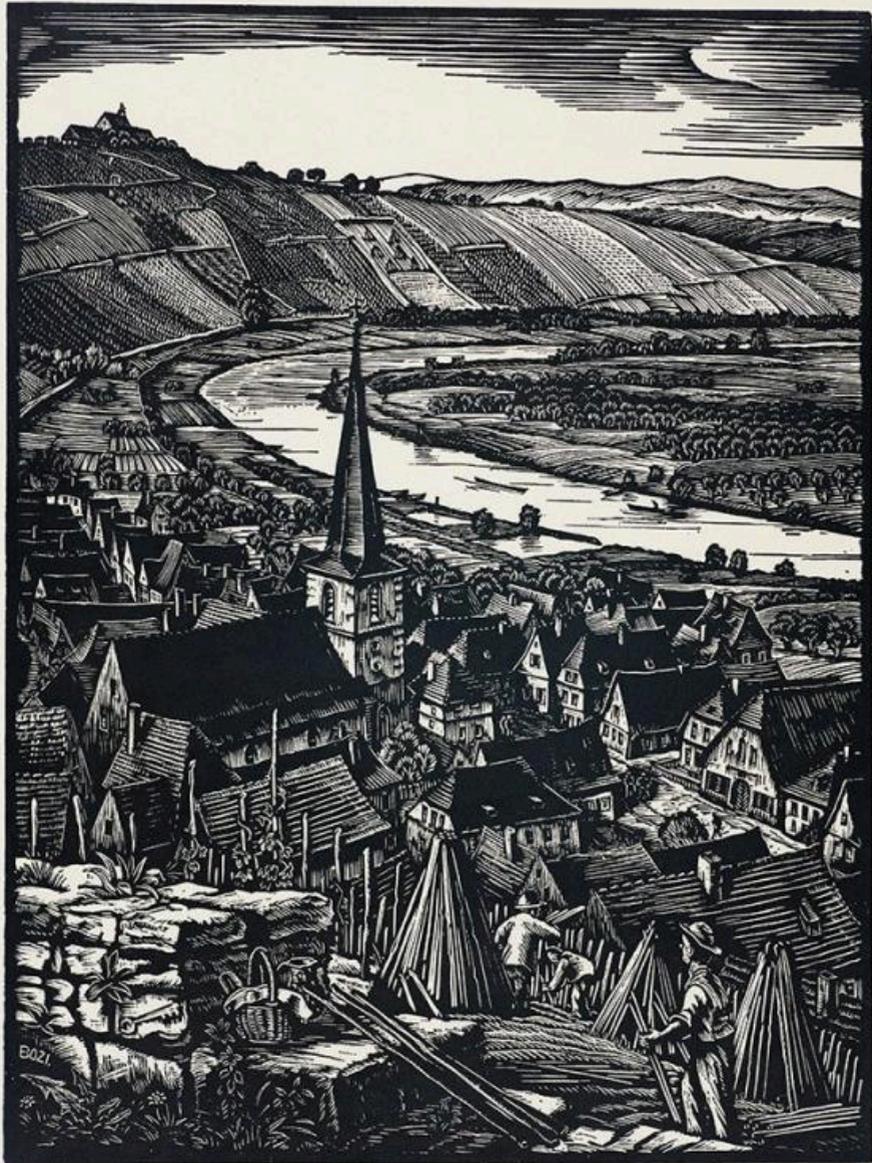


Alte schlesische Post 1831

Am Main und an der
Tauber



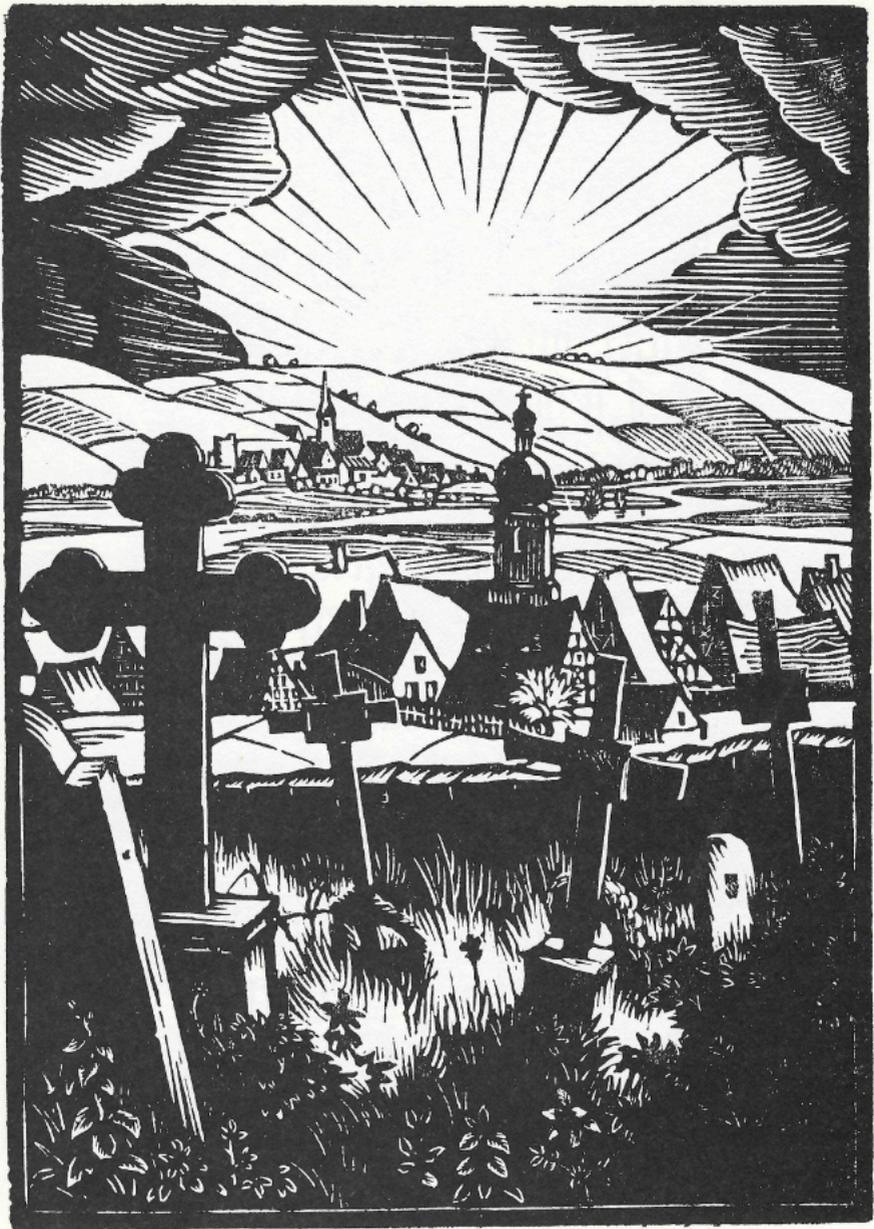
Mondlicht über den Dächern von Sickenhofen am Main



Escherndorf am Main



Regensburg



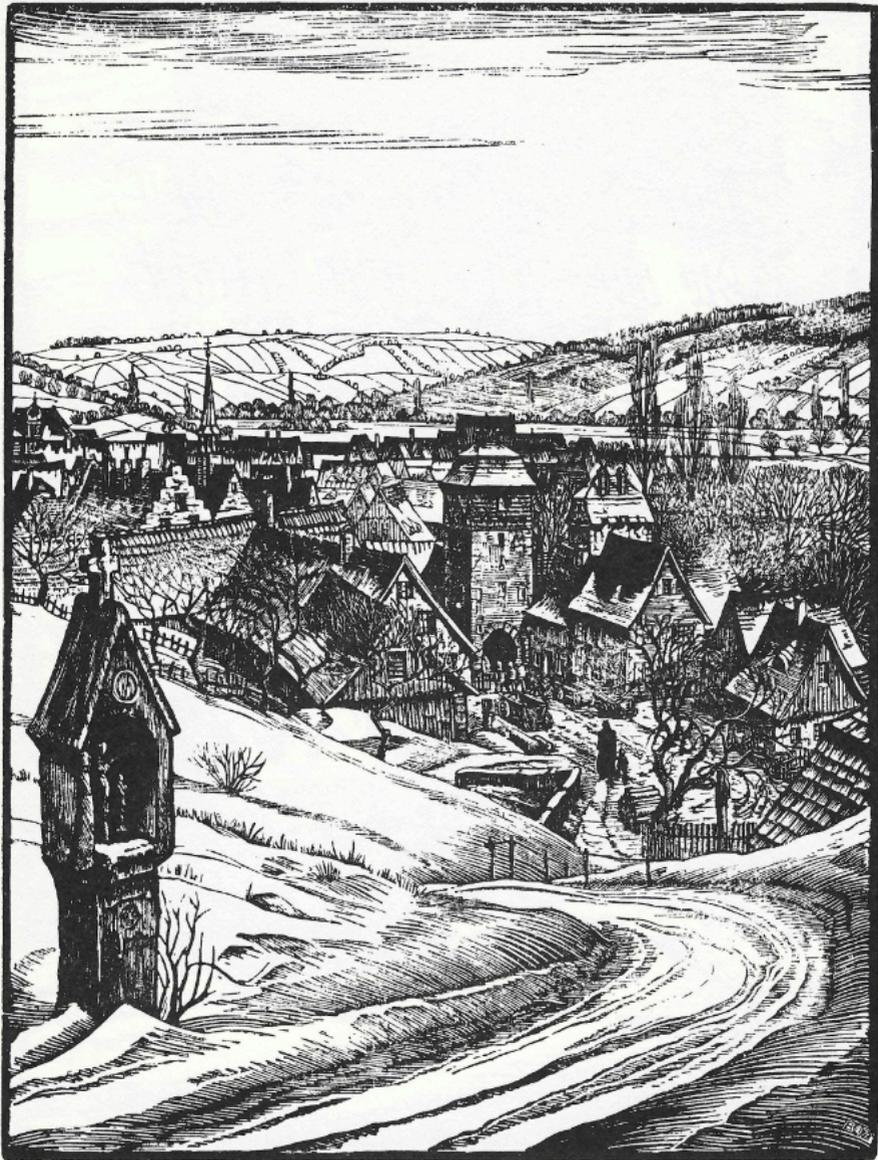
Totensonntag in Hohenfeld am Main



Brückenbau 1938 - Bad Kitzingen am Main



Im Taubertal (Röttingen)



Röttingen im Taubertal



Absberg, Mittelfranken



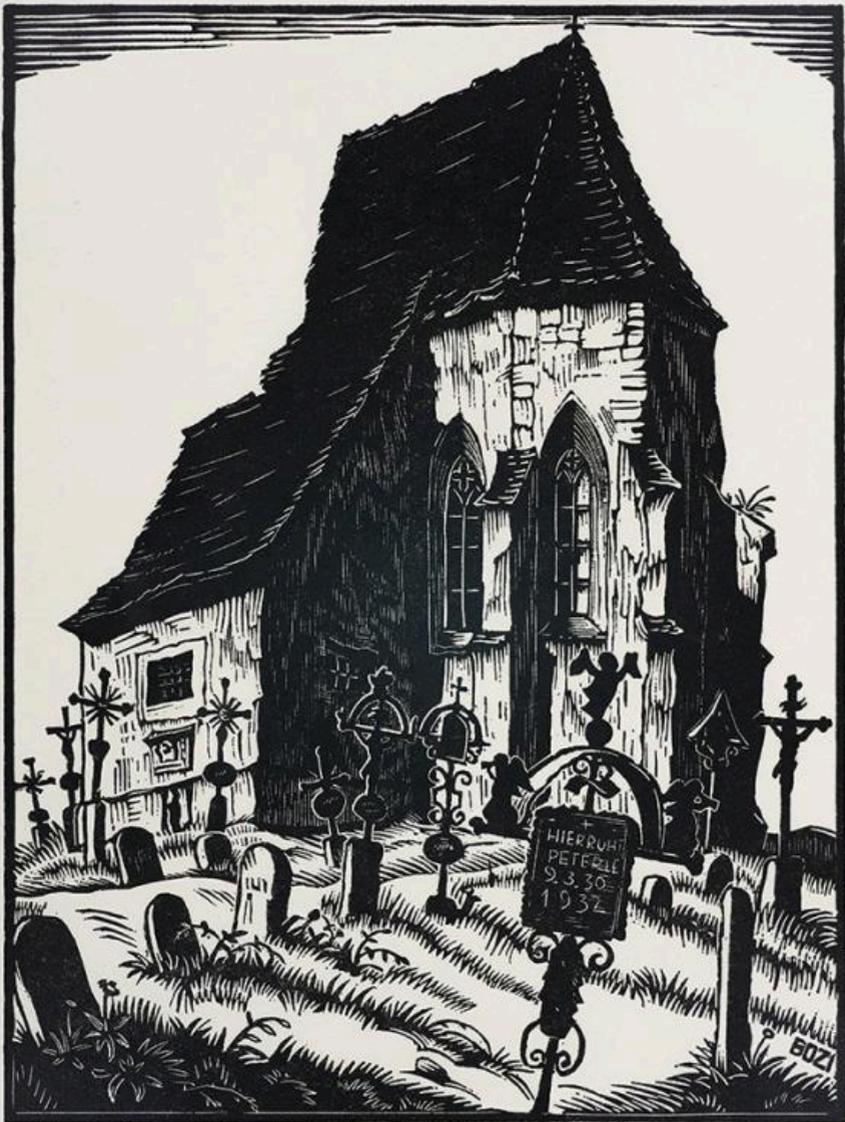
Frickenhausen am Main



Hopfenlandschaft, Spalt bei Nürnberg



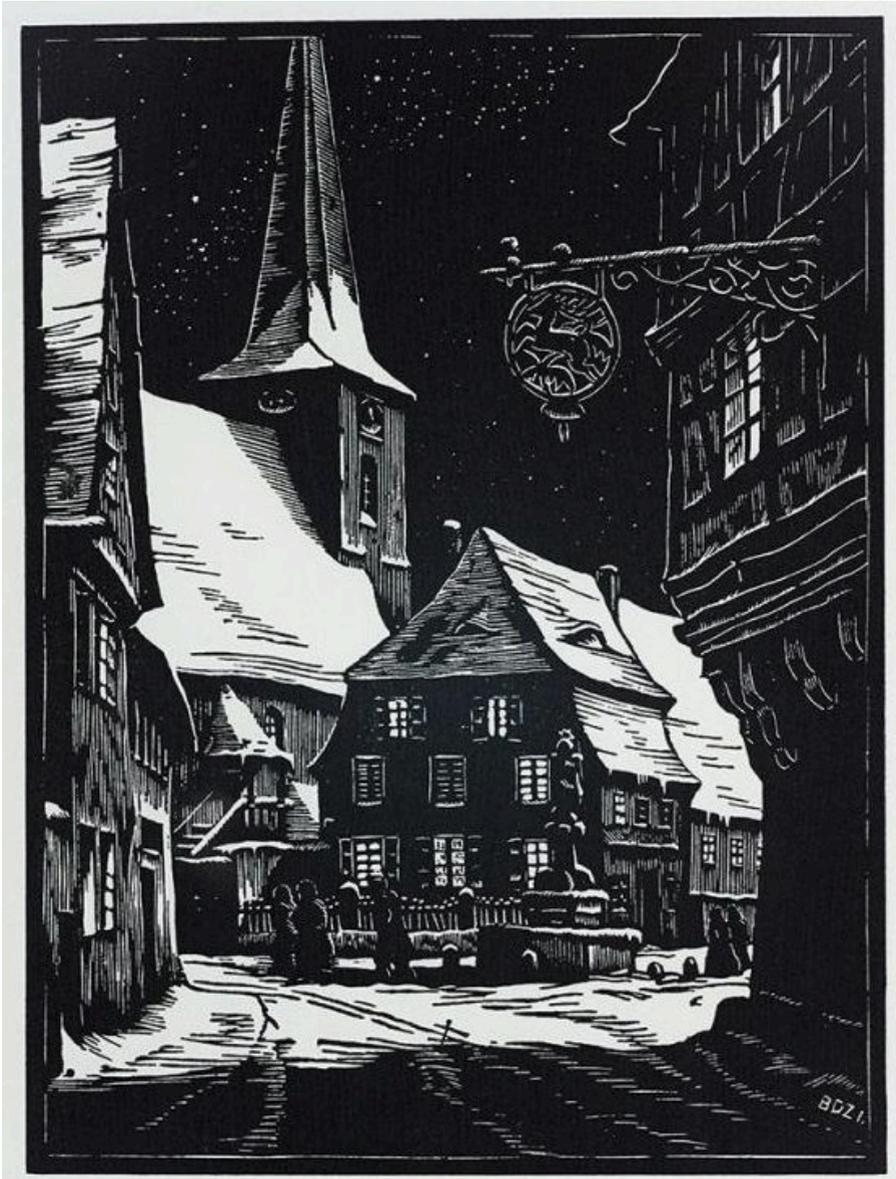
Randersacker am Main



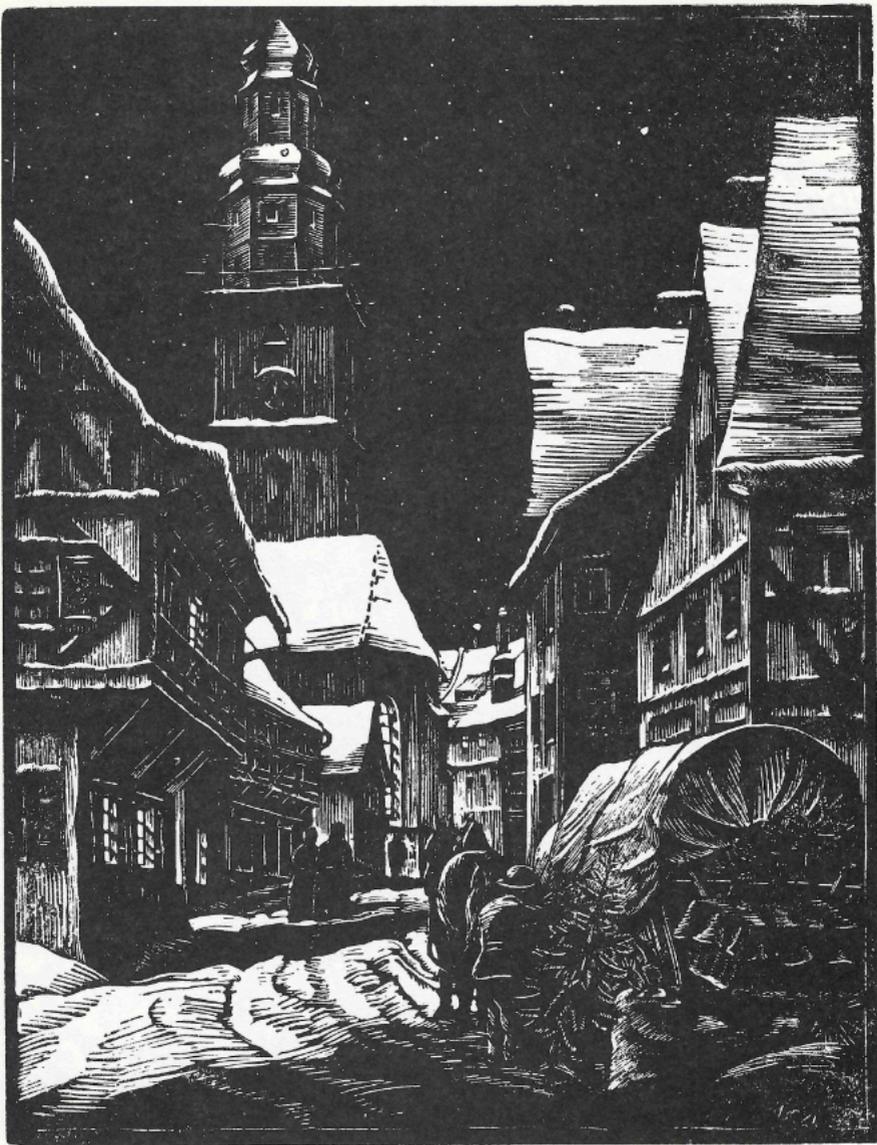
Kapelle Vormbach bei Passau



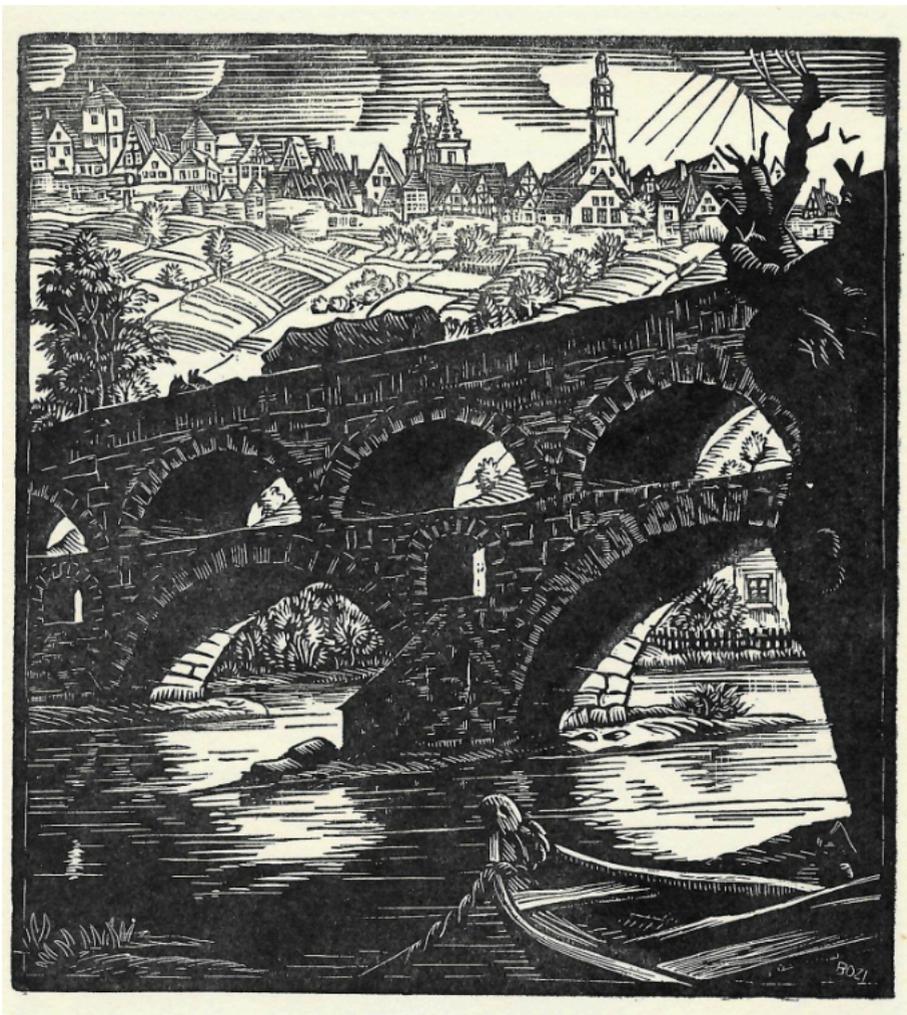
Weihnachtliches Dinkelsbühl mit St.-Georgs-Kirche



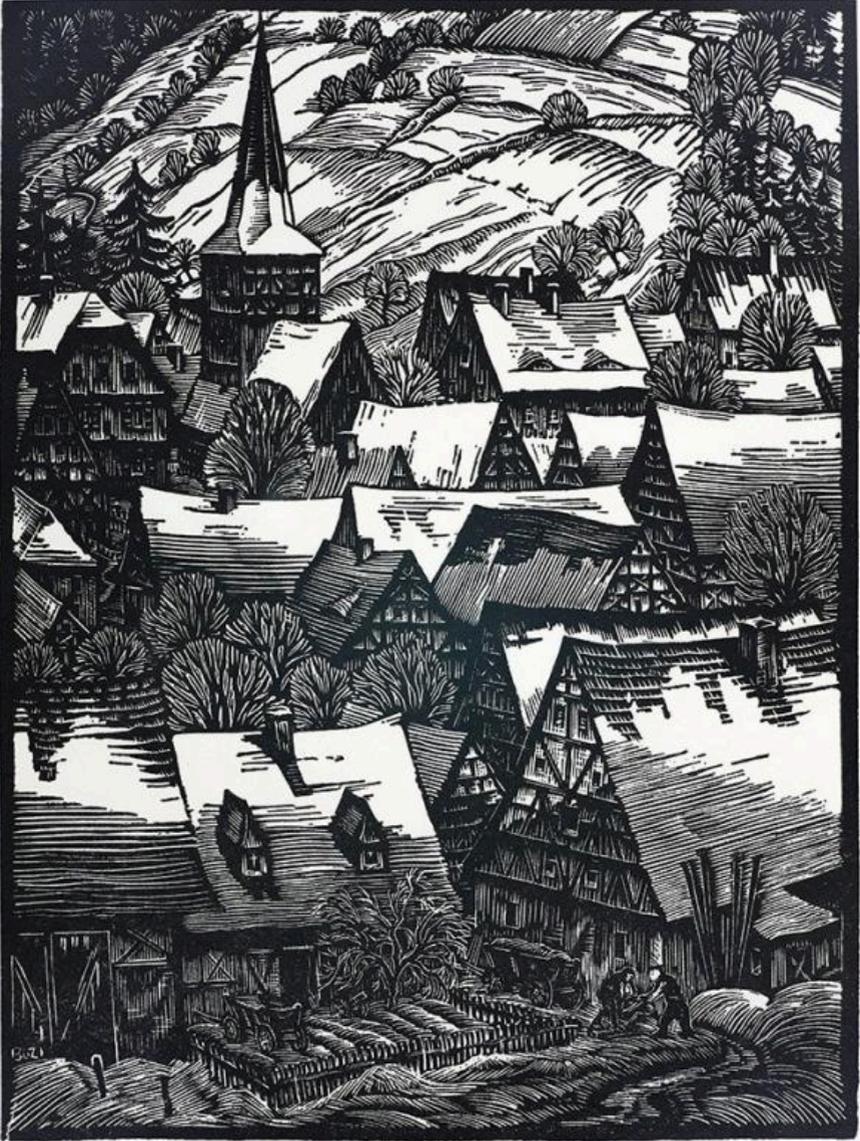
Weihnachtsabend in Nordheim am Main



Weihnachtsabend in Rothenburg o. T.



Alte Rothenburger Brücke

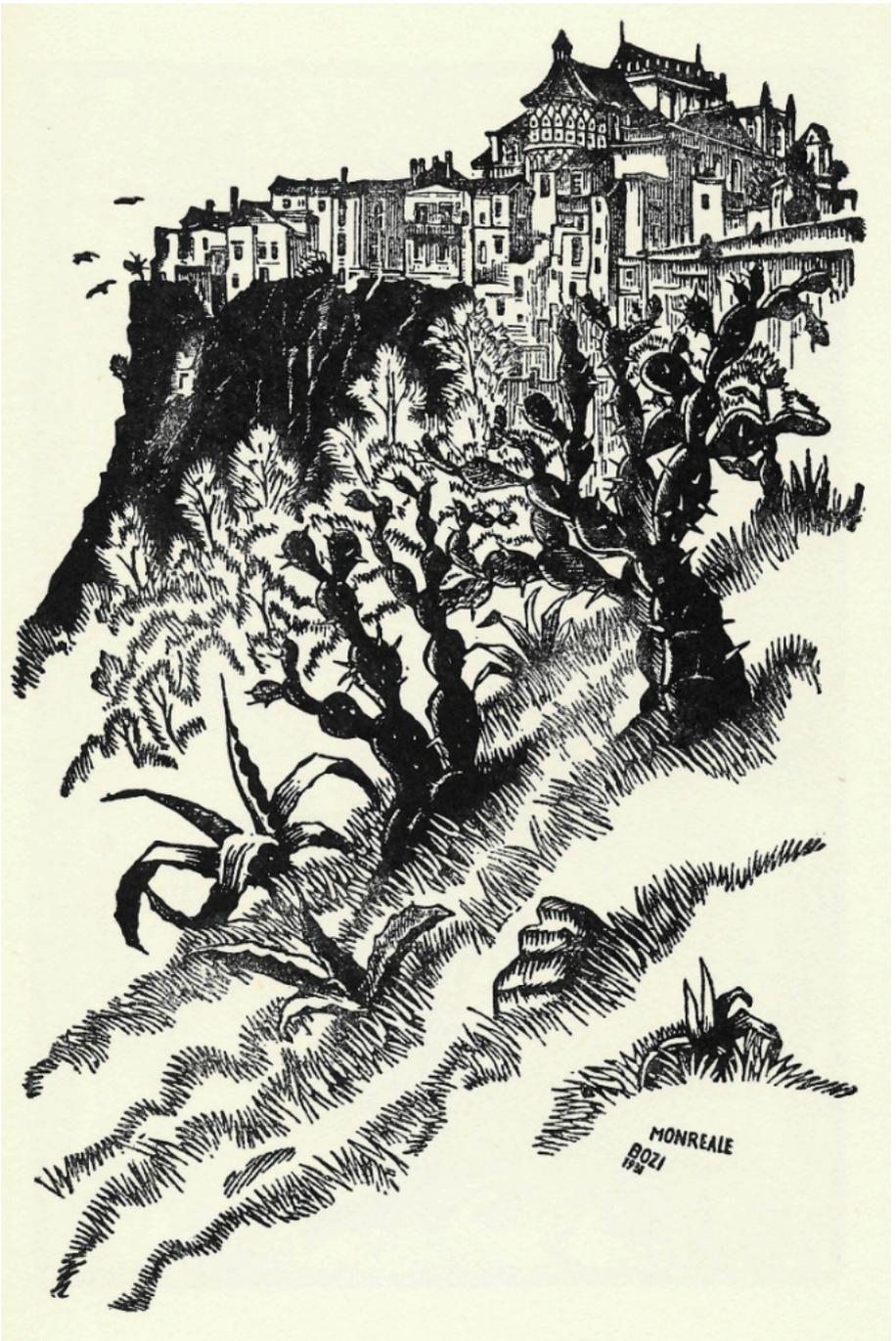


Bettwar im Taubertal

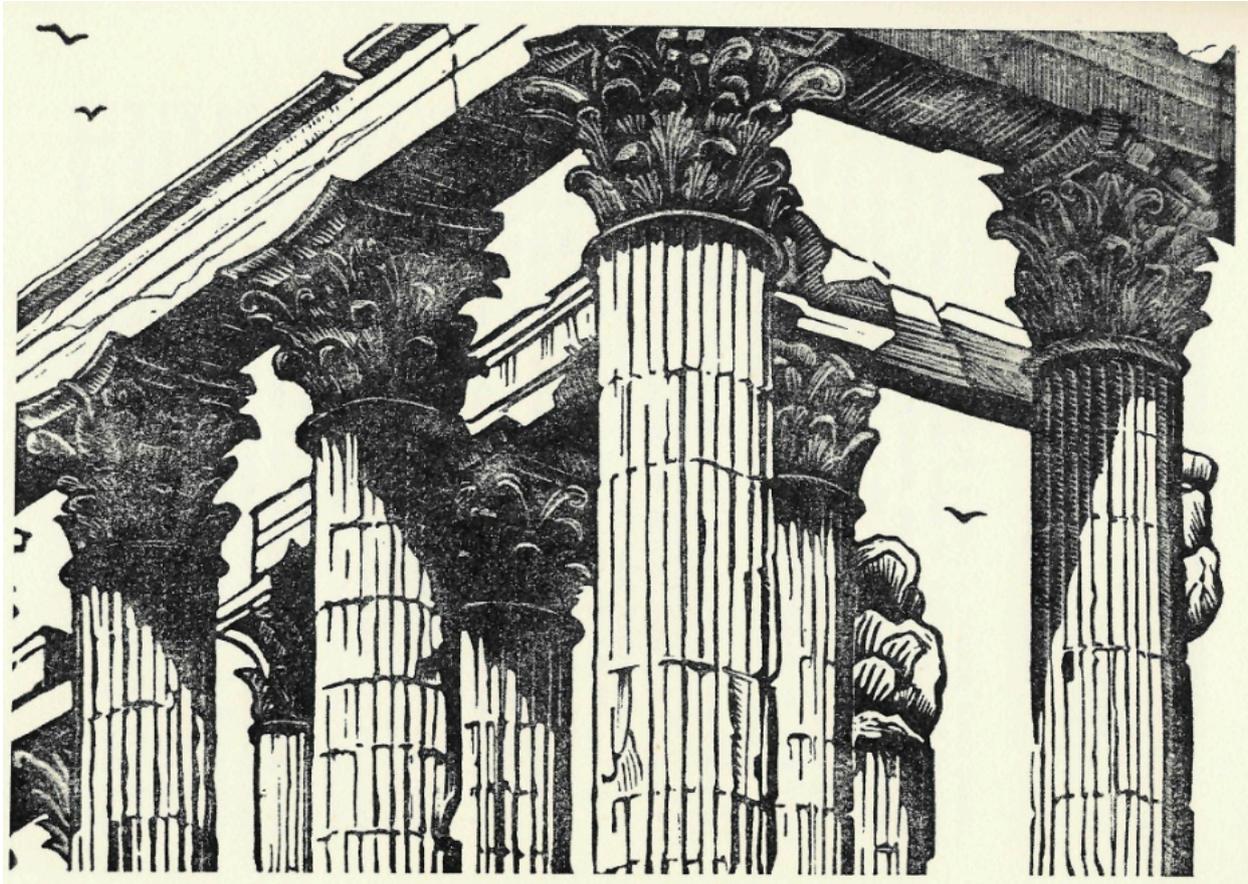


Städtchen am Main

In fremden Ländern



Monreale, Italien



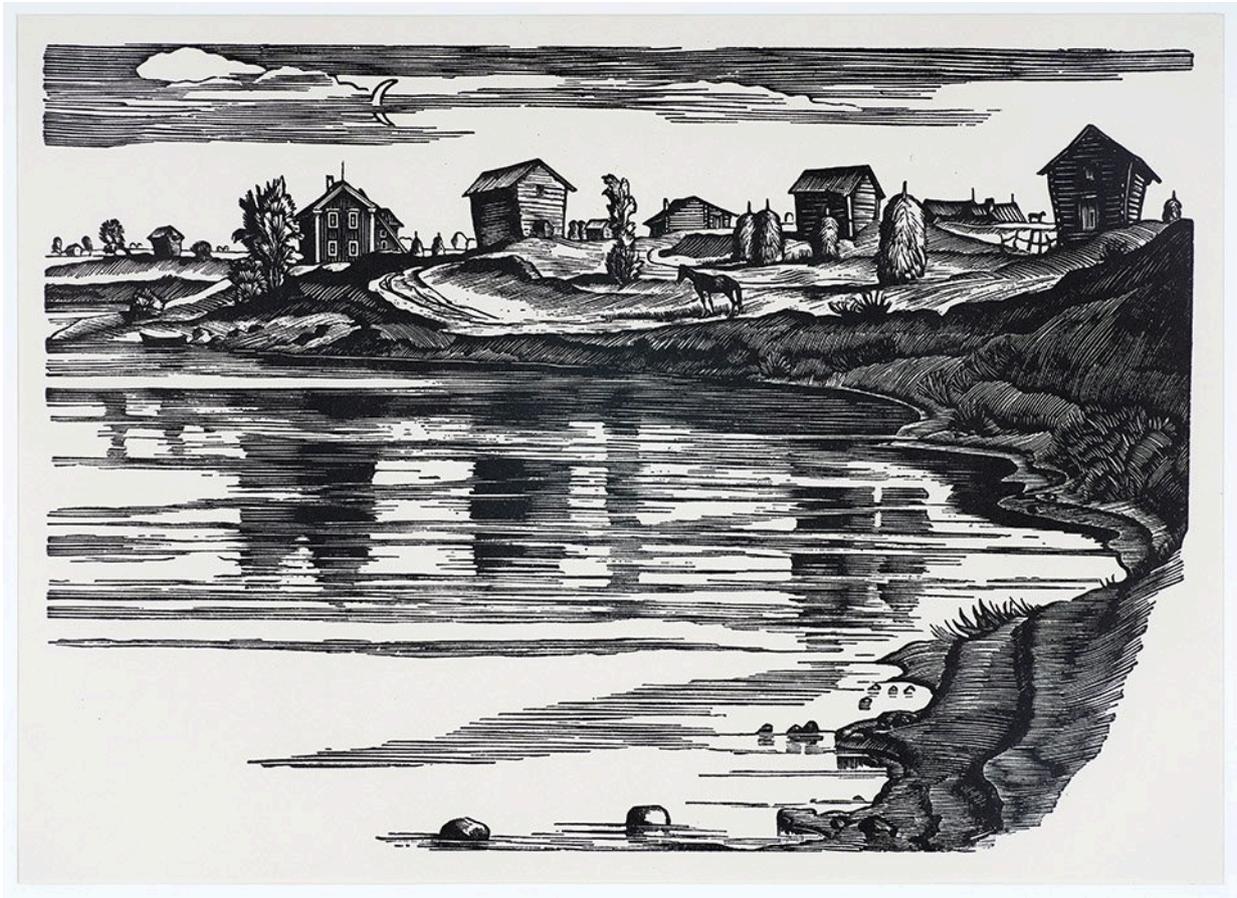
Akropolis, Athen



Sidi bou Said, Nordafrika



Keitelkähne, Nidden, Kuhrische Nehrung

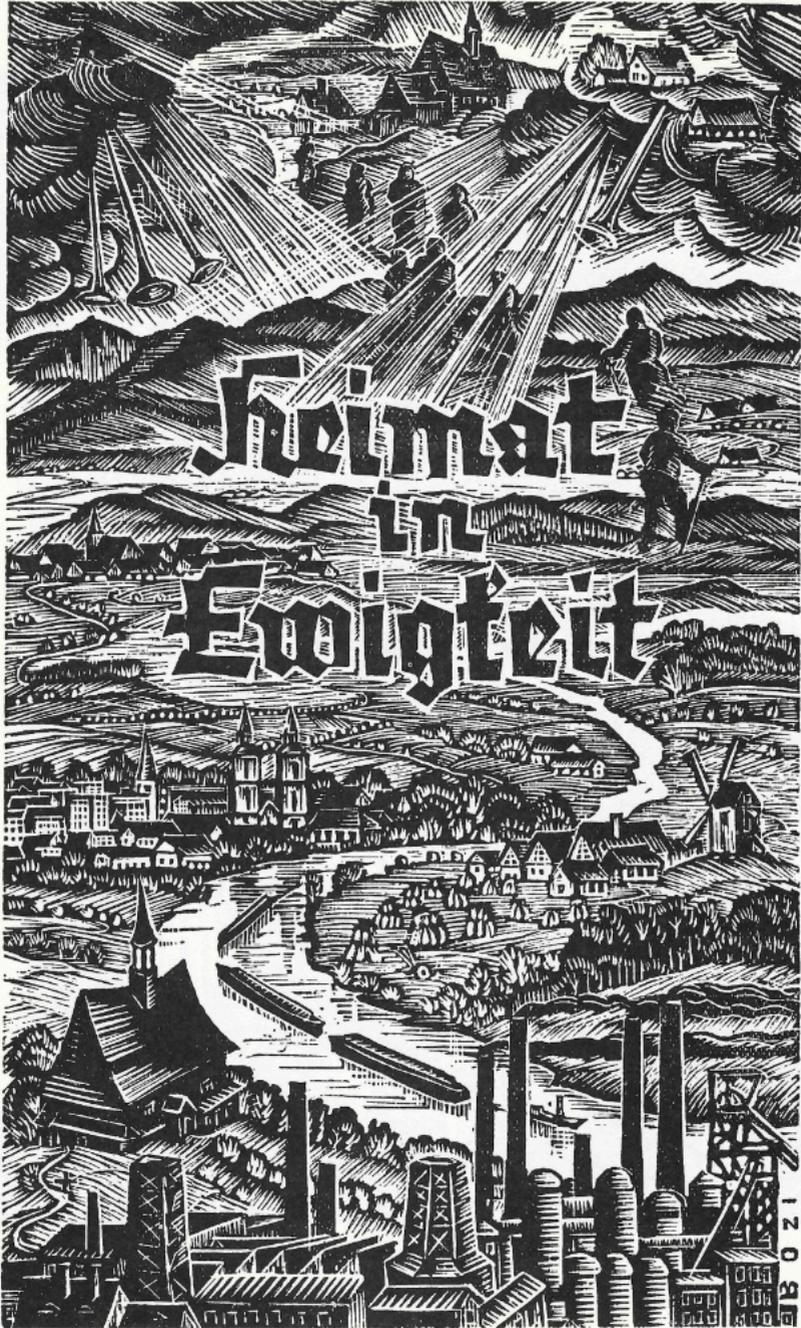


Aus Lappland (Rovaniemi)

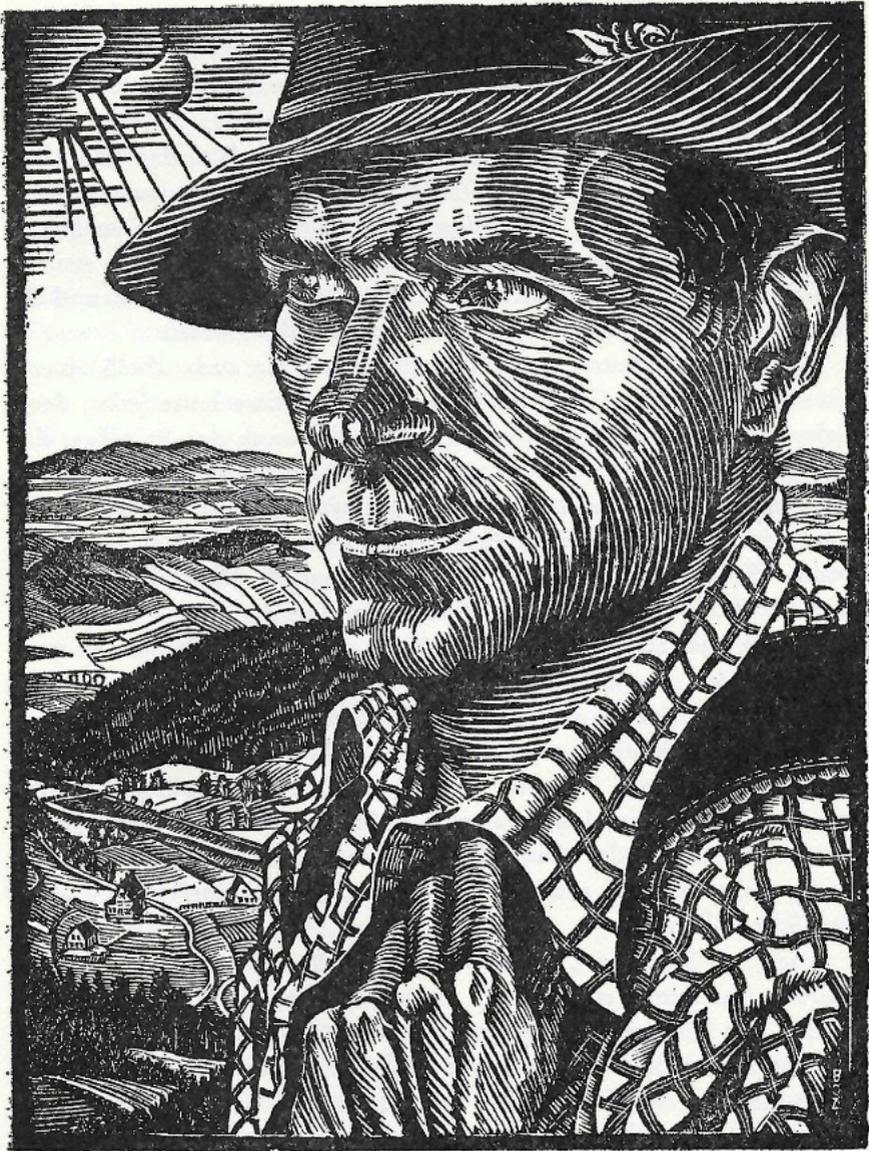


Russisches Dorf, Postavy

VERMISCHTES



Heimat in Ewigkeit



Gebirgswanderung (Selbstbildnis)



Königskerze



Kopfweide



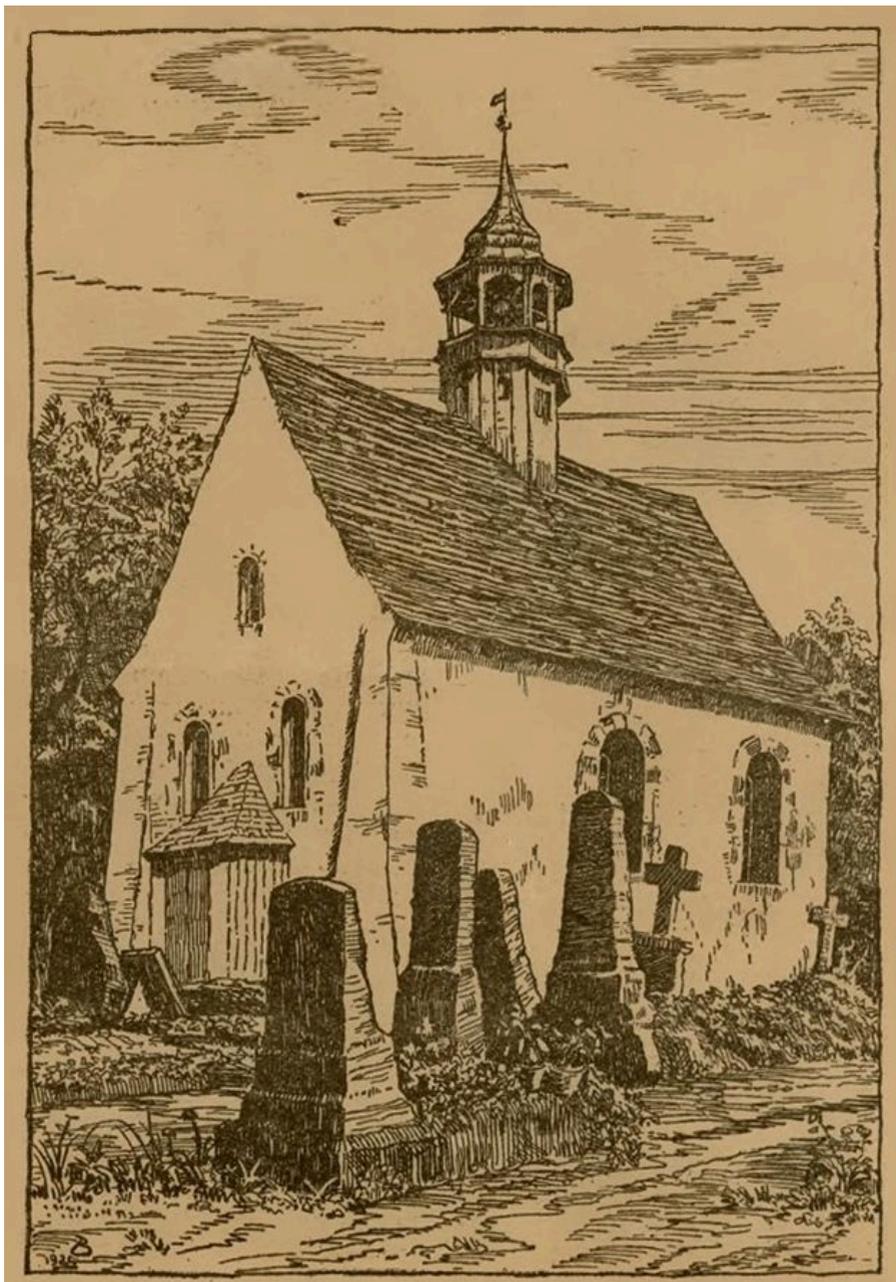
Esel und Windmühle



Dorfkirche, unbekannter Ort



Tiroler Bäuerin aus Huben, 1939, aus der 6. Schlesischen
Kunstaussstellung in Breslau



Kirche in Ludwigsdorf, Zeichung für die Zeitschrift „Wir Schlesier“ 1926

ILLUSTRATIONEN



Schlesische Sagen: Die Hahnenkrähe



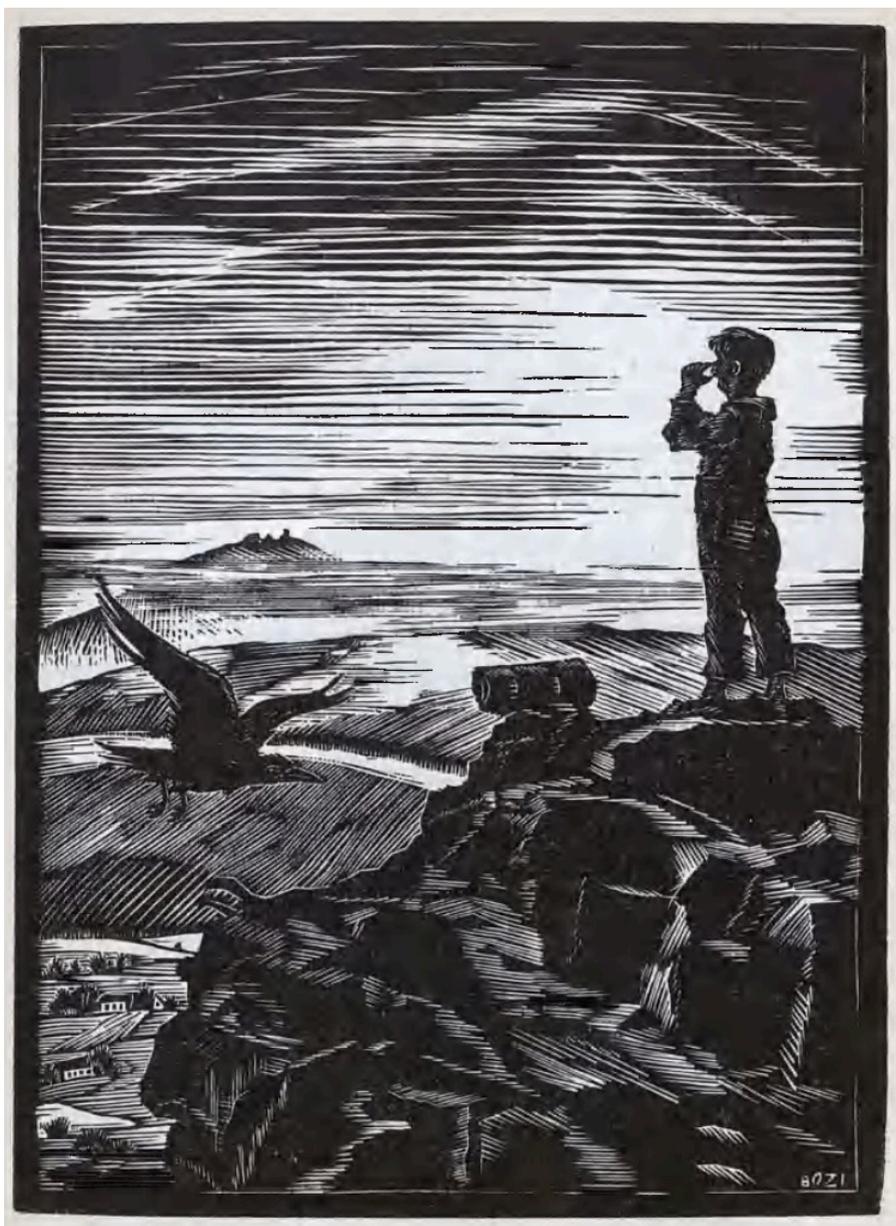
Schlesische Sagen: Die zwei Lilien am Wunzenteiche



Schlesische Sagen: Vom Hostienschänder bei Gleiwitz



Schlesische Sagen: Die Schwedenschanze bei Zülz



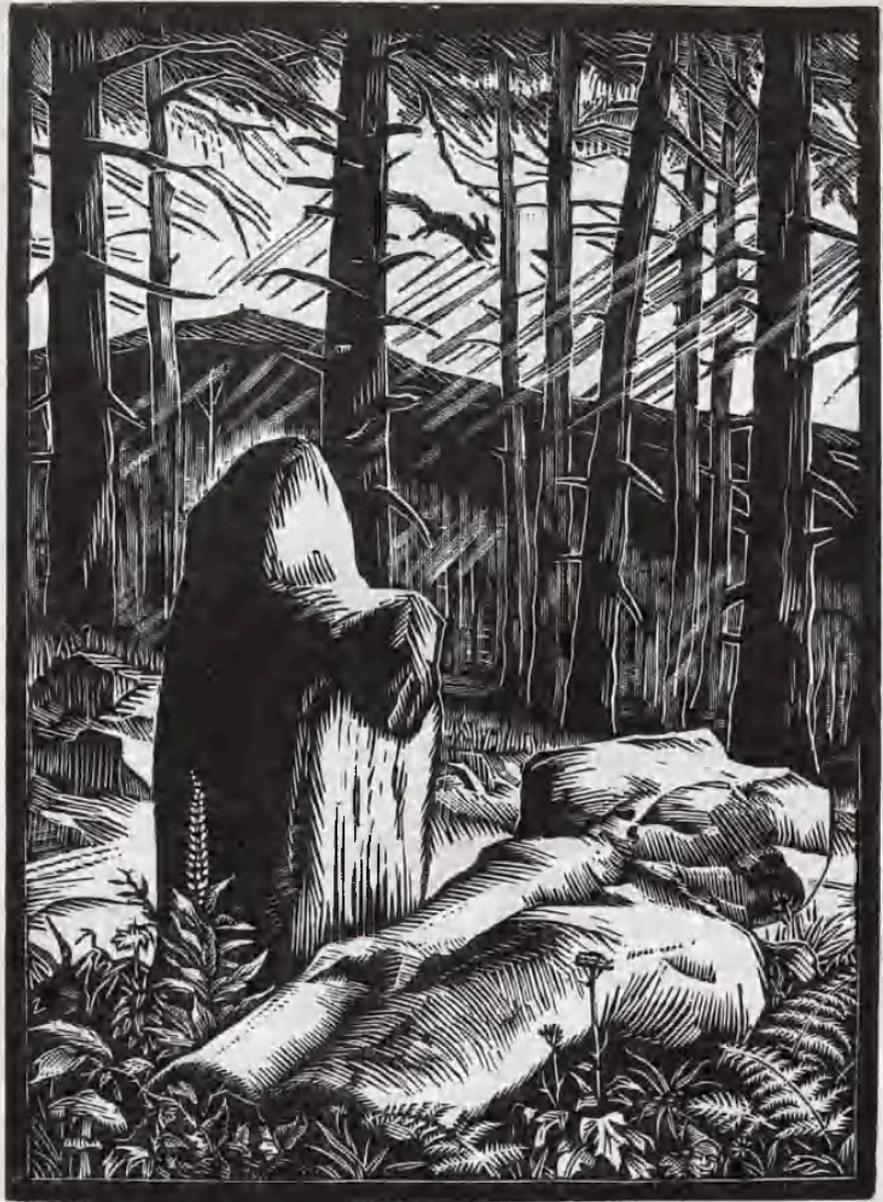
Schlesische Sagen: Aus dem schlesischen Gebirge



Schlesische Sagen: Die Sage vom Schweidnitzer Ratsherrn



Schlesische Sagen: Vom ewigen Juden



Schlesische Sagen: Jungfrau, Fisch und Bär



Der Stichling kommt zum Nest, Märchen

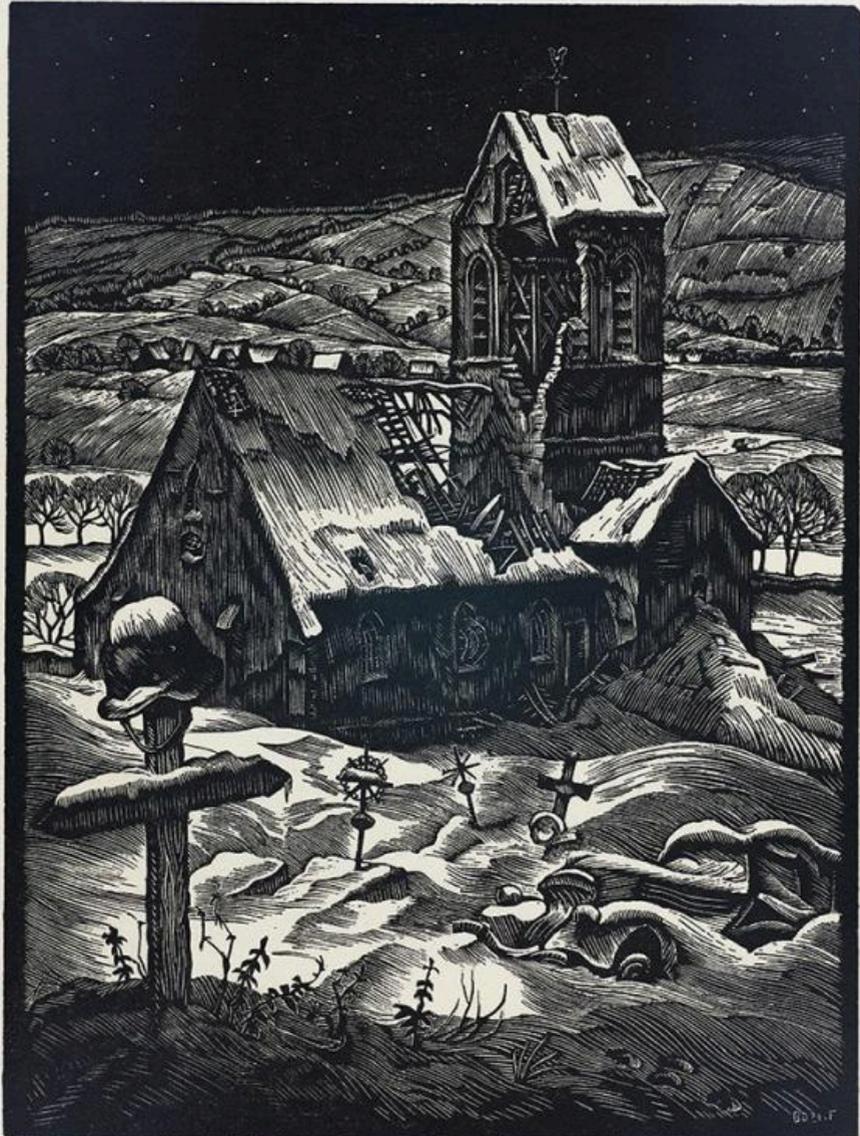
IM KRIEG



1940



Rouen, Nordfrankreich



Im Marnetal



Am Kanal, Normandie



Am Friedhof in Bjeloj, Russland



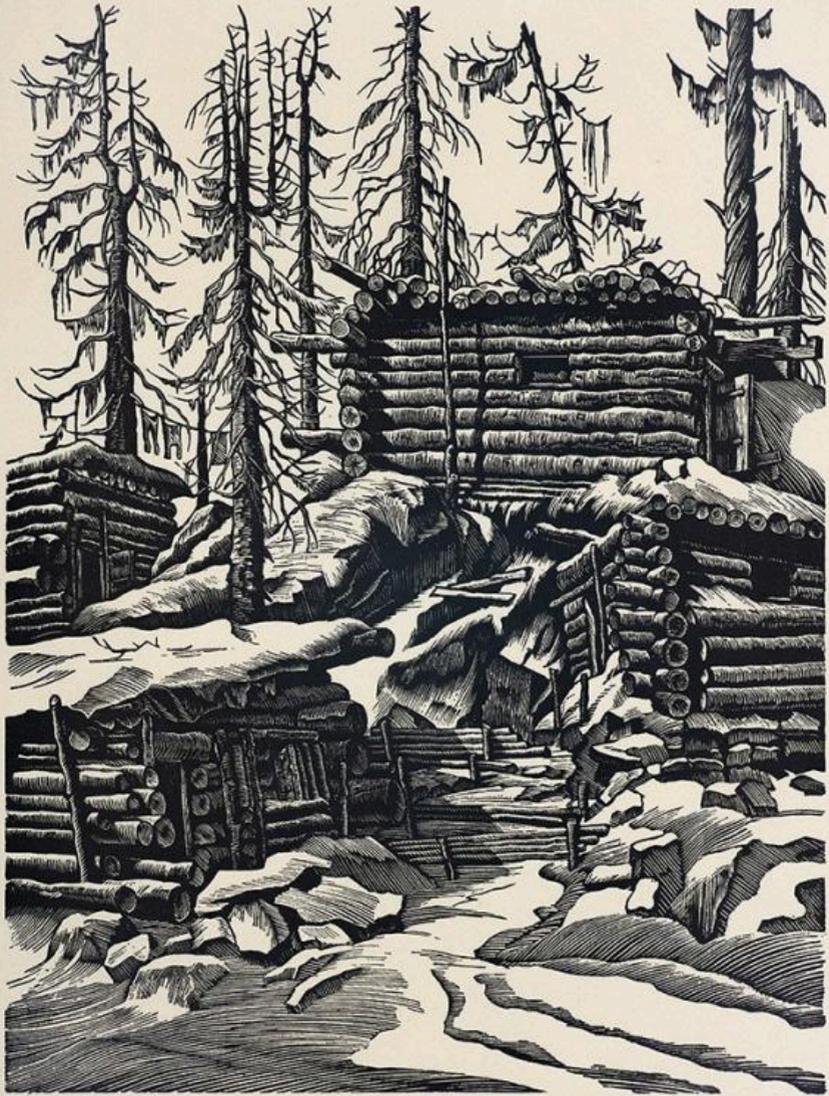
Jalta, Krim - Konferenz der drei Großen



Krim, Tartarendorf



Liza-Bucht, Finland



Im karelischen Wald



Bunker in Karelien

Quellen:

Dr. Andreas Pampuch / Pfr. i. R. Franz Krug: Weihnacht. Worte von Angelus Silesius. Holzschnitte von Bodo Zimmermann. Selbstverlag. Kitzingen (1982/83)

Andreas Pampuch: Bodo Zimmermann - Ein schlesisch-fränkischer Künstler. Bodo-Zimmermann-Werk. Würzburg (1956)

Kobel, Oskar: Schlesische Sagen, Verlag von Hegel & Schade, Leipzig (1931)

Kunstblatt Bäuerin aus: Schlesien - Zeitschrift für den gesamtschlesischen Raum. 1. Jahrgang. Folge 6. (1939)

Wir Schlesier! Halbmonatsschrift für schlesisches Wesen und schlesische Dichtung. Verlag von I. Heege, Schweidnitz. (1926)

Paul Keller (Hrsg.): Die Bergstadt, Monatsblätter. Heft 3/1928 und Heft 7/1929. Bergstadtverlag Willh. Gottl. Korn. Breslau

Kreisverwaltung Strehlen (Hrsg.). Strehleener Heimatkalender für Stadt und Land 1940

Paul Zwirner (Hrsg.): Guda Obend! Ihr lieba Leute! Heimatliches Jahrbuch für Schlesier und Sudetendeutsche in der Fremde. (1952)

Museum-digital Rheinland, Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus

Wikipedia: Bodo Zimmermann (Künstler)